

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949

7 (8.8.1949)



BADISCHE ABEND-ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150-53, Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank Karlsruhe; Stadtsparkasse, Karlsruhe. Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

Heimatzeitung
für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsberugspreis 2,40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigenpreis: Die 12gespaltene Millimeterzeile 30 Pfennig.

1. Jahrgang / Nr. 7

KARLSRUHE, MONTAG, 8. AUGUST 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

Europa-Rat tagt in Straßburg

Zehn Nationen vertreten — Feierliche Eröffnungssitzung — Wirtschaftsfragen im Vordergrund

STRASSBURG. (Eigener Bericht.) In der großen Aula der Universität tritt heute der Europa-Rat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Von den Teilnehmern sind Frankreichs Außenminister Schumann, der englische Außenminister Bevin, Italiens Außenminister Graf Sforza und Paul Hinrich Spaak bereits eingetroffen, die zusammen mit ihren Kollegen aus Skandinavien und den Benelux-Staaten den Ministerrat der Europaunion bilden werden. In der beratenden Versammlung sind bisher 10 Mitgliedsstaaten vertreten, die insgesamt 87 Delegierten entsenden.

Von Frankreich sind mit Ausnahme der Kommunisten alle großen politischen Parteien in ihren hervorragendsten Persönlichkeiten repräsentiert. So sieht man u. a. vom MRP George Bidault, Maurice Schuman und P. H. Teitgen. Die Sozialisten entsenden André Philip, Gry Mollet, die Radikalsozialisten Paul Bastid und die Unabhängigen den früheren Ministerpräsidenten Paul Reynaud. Der 70jährige Präsident der französischen Nationalversammlung Eduard Herriot wird die erste Sitzung der beratenden Versammlung mit einer programmatischen Rede eröffnen. Wahrscheinlich wird Herriot auch zum Ehrenpräsidenten gewählt werden. Die britische Delegation wird einerseits von Bevin selbst, Herbert Morrison und dem früheren Schatzkanzler Lord Dalton geführt, während Winston Churchill an der Spitze der konservativen Abgeordneten steht.

Straßburg im Zeichen Europas

STRASSBURG. (DENA.) Überall in Straßburg wird man von dem grünen „E“ auf weißem Grund, der Flagge Europas, begrüßt, die auf jedem öffentlichen Gebäude, an den großen Plätzen, aber auch auf vielen Privathäusern als Wahrzeichen dem am Montag beginnenden Europarat weht. Diese Flagge ist vorherrschend und verdrängt bei weitem die Fahnen der Teilnehmerstaaten und auch die Tricolor. Viele Geschäfte zeigen in den Schaufenstern große Flaggenbündel, darüber das Motto „Europa, vereinige dich“. Das Viertel um die Universität — Tagungsstätte der Beratenden Versammlung — und das Rathaus, wo der Ministerrat seine Sitzungen abhält, prangt in besonderem Schmuck. Noch in letzter Minute wurden die Arbeiten an der Universität beendet.

Straßburg war bereits am Wochenende überfüllt, denn neben den Delegationen und Pressevertretern sind zahlreiche Besucher eingetroffen, die an den öffentlichen Sitzungen der Beratenden Versammlung teilnehmen wollen.

Der britische Außenminister Ernest Bevin traf am Sonntag mit seiner Gattin im Kraftwagen aus Evian les Bains kommend, wo er einen 14tägigen Urlaub verbracht hatte, zur Teilnahme an der Konferenz des Europarates in Straßburg ein.

Die ersten Programmpunkte

Schon vor Beginn der Sitzungen des Europarates, über dessen Tagesordnung erst der Ministerrat entscheiden muß, wird auf die Notwendigkeit einer weitgehenden Revision der Statuten hingewiesen, die auch bereits von der europäischen parlamentarischen Union gefordert wurde. Nach Ansicht vieler Beobachter ist das Vetorecht des Ministerrates, mit dem dieser jede Erörterung

einer Frage in der Beratenden Versammlung verhindern kann, eine Gefahr, die zu einer Parallelisierung der Versammlung führen könnte.

Die Tagesordnung der Beratenden Versammlung wird vermutlich außer der Aufnahme Griechenlands und der Türkei eine allgemeine Debatte über die Wirtschaftspolitik Westeuropas, die Erörterung eines gemeinsamen Programms für öffentliche Arbeiten, das Studium einer Angleichung der Sozialgesetzgebung und die Bildung eines europäischen Gerichtshofes um-

fassen. Die Frage der Aufnahme des Saarlandes und Westdeutschlands als assoziierte Mitglieder scheint nach den bisherigen Informationen nicht auf die Tagesordnung zu kommen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Beratende Versammlung über alle Punkte der Tagesordnung ein endgültiges Ergebnis erzielen wird. In erster Linie wird in der allgemeinen Debatte allen Vertretern Gelegenheit gegeben, ihre Ansichten zu den einzelnen Punkten darzulegen, bis man sich über die großen Züge in den Anschauungen klar geworden ist.

Diese erste Versammlung der europäischen Staaten wird daher wohl weniger sofort zu positiven Ergebnissen kommen, als erst einmal beweisen, daß gemeinsame Beratungen möglich sind und daß die Länder über ihre Grenzen hinaus zu denken vermögen.

Amerikas neue Fernostpolitik

Gegen Ausdehnung des Kommunismus — Eine Erklärung Achesons

WASHINGTON. (Dena-Reuters.) Maßgebliche Kreise in der amerikanischen Bundeshauptstadt erklärten, Außenminister Dean Acheson werde die Außenpolitik der USA gegenüber dem fernöstlichen Kommunismus in Zukunft nach folgenden Gesichtspunkten leiten:

1. Jeder Drohung der chinesischen Kommunisten, Nachbarländer Chinas, wie Burma und Französisch-Indochina anzugreifen, soll entgegengetreten werden. 2. Die Regierungen der Nachbarstaaten Chinas sind in ihren Bestrebungen zu unterstützen, den Lebensstandard der einheimischen Bevölkerung zu erhöhen, um dadurch die Position des Kommunismus im eigenen Lande zu schwächen. 3. Alle Möglichkeiten sollen ausgenutzt werden, um die Stellung des Kommunismus in China zu schwächen. So müßten alle chinesischen Bewegungen, die auf eine Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Landes vom Kommunismus hinarbeiten, jede moralische und, wenn irgend möglich, praktische Hilfe erhalten.

McArthur soll dem Kongreß berichten

WASHINGTON (Dena-AFP). Der Republikanische Senator William Knowland, Mitglied des Militärausschusses des Senats, forderte am Sonntag in einem Schreiben an Außenminister Acheson und Verteidigungsminister

Johnson, daß der Oberbefehlshaber der alliierten Besatzungstruppen in Japan, General Douglas MacArthur unverzüglich nach Washington zurückkehre, um vor dem US-Kongreß zum Waffen-Hilfsprogramm Stellung zu nehmen. Die Lage im Fernen Osten, sagt Knowland in seinem Schreiben, sei äußerst kritisch geworden und erfordere die Anwesenheit General MacArthurs in Washington.

Antikommunistischer Pazifikpakt

TSCHINHAE (Südkorea), 8. Aug. (DENA-Reuters). Generalissimo Tschiang Kai Schek und der südkoreanische Staatspräsident Dr. Syngman Rhee appellierten an den philippinischen Staatspräsidenten Elpidio Quirino, sofort mit ihnen zu einer Konferenz auf den Philippinen zusammenzutreffen, um einen antikommunistischen Pazifikpakt zu organisieren.

UN will in Griechenland eingreifen

BERGEN, 9. Aug. (DENA-Reuters). Die Vereinigten Nationen bereiten einen „neuen und umfassenden Versuch“ vor, den gegenwärtigen Konflikt in Griechenland zu beenden, erklärte UN-Generalsekretär Trygve Lie am Montag abend. Es sei nicht genug, die Auswirkungen dieses Konfliktes zu begrenzen. Er müsse beseitigt werden.

Polens Kampf gegen die Kirche

Antwort auf das Papstdekret — Todesstrafe für „Unruhestifter“

Warschau. (Dena-Reuters). Die polnische Regierung veröffentlichte am Samstag abend einen Erlass, durch den die Gerichte ermächtigt werden, Personen, die durch den Mißbrauch der Gewissens- und Religionsfreiheit „ernsthafte“ öffentliche Unruhen hervorzurufen, mit dem Tode zu bestrafen.

Der Erlass, der in Warschau allgemein als Antwort der Regierung auf das Exkommunikationsdekret des Papstes gegen Kommunisten angesehen wird, gibt den Gerichtsbehörden weitreichende Vollmachten, Bischöfe und Geistliche mit Arrest und Gefängnis zu bestrafen.

Im Artikel vier des Erlasses heißt es, daß jeder mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft wird, der einer Person wegen ihrer so-

zialen, wissenschaftlichen oder politischen Tätigkeit oder Ansicht verbietet, an einer religiösen Feier oder einem Gottesdienst teilzunehmen. Jeder, der wegen religiöser Ansichten öffentliche Unruhe stiftet, bei der Tote oder ernsthaft Verletzte zu beklagen sind, oder Gefahr für die Sicherheit oder die Unterbrechung des normalen Lebens besteht, unterliegt einer Mindeststrafe von drei Jahren Gefängnis. Als Höchststrafe in diesem Fall ist die Todesstrafe vorgesehen.

Das päpstliche Exkommunikationsdekret wurde in Polen weder veröffentlicht, noch in den katholischen Kirchen verlesen. Lediglich in einem Regierungskommuniqué wurde die Maßnahme des Papstes als „brutale Verletzung der Gewissensfreiheit verurteilt“.

Kommunistenoffensive gegen Kanton

KANTON. (DENA-Reuters) Der kommunistische Rundfunk in China gab bekannt, daß der wichtige Bahnknotenpunkt Tschutschau, 50 km südöstlich von Tschangsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan, in kommunistische Hand gefallen ist. Sechs kommunistische Armeen bereiten eine neue Offensive in Richtung auf Kanton vor. Entscheidende Kämpfe werden in den nächsten Tagen erwartet.

In der kommunistischen chinesischen Presse wurde am Samstag behauptet, daß Nationalchina „im geheimen eine Armee von 100 000 Japanern für den chinesischen Krieg rekrutiert“. Den Berichten zufolge soll Tschiangkai-schek beabsichtigen, demnächst zu diesem Zweck einen Botschafter nach Japan zu schicken, der Besprechungen mit dem alliierten Oberbefehlshaber in Japan, General Douglas MacArthur, führen soll. MacArthur soll den chinesischen Plan zur Rekrutierung von Japanern für den chinesischen Krieg „wärmstens unterstützen“.

4000 Tote beim Erdbeben in Ecuador

New York. (Dena-Reuters) Über 4000 Menschen kamen nach einer Meldung von Radio New York in Ecuador ums Leben. Der Sachschaden wird auf zwanzig Millionen Dollar geschätzt. Mitglieder der US-Luftstreitkräfte die dringend benötigte Medikamente nach Ecuador floßen, berichten, daß die Lage wesentlich schlimmer als erwartet ist.

Nach in Quito eintreffenden Meldungen sind mehrere Orte vollständig zerstört worden und durch Erdschollen und Erdbeben von allen Verbindungen abgeschnitten. In Ambato, der fünfgrößten Stadt des Landes, wurden allein 250 Leichen geborgen. Hunderte liegen noch unter den Trümmern. In einer Kirche wurden sechzig Kinder während des Betens vom Erdbeben überrascht. Ehe sie flüchten konnten, fiel der Bau über ihnen zusammen.

Europas letzte Chance

F. F. Daß gerade Straßburg zum Tagungsort des Europäischen Rates auserwählt wurde, ist ein Entschluß von symbolischer Bedeutung. Hier, wo viele der heißesten Schlachten der Jahrhundertelangen europäischen Bruderkriege geschlagen wurden, soll unserem Kontinent endlich der lang ersehnte und oft erstrebte Friede geschenkt werden. Die Stadt, um deren Besitz sich seit ewigen Zeiten die beiden mächtigsten Völker Europas in bitteren Worten und noch bittereren Taten stritten, soll in Zukunft zum Hort der wiedergeschaffenen europäischen Einheit werden. Keine könnte geeigneter sein, und wenn Straßburgs Bürger zunächst vielleicht auch noch ein wenig erschrocken sind, ob der ihnen zuteil gewordenen Ehre und Bürde, so sind doch gerade sie selbst Kronzeugen dafür, daß es möglich ist, die französische *art de vivre* im Schatten eines deutschen Münsters zu pflegen, Kronzeugen auch für letzte Erben einer europäischen Universalität, die ihren Ursprung fand in jenem Manne, den sie hüten Karl den Großen und drüben Charlemagne nennen, und deren Wiederherstellung mit langem Traum und Ziel zahlloser großer Geister war.

Daß diese Wiedervereinigung Europas mit den Mitteln der Gewalt nicht zu erreichen ist und nicht durch die Vorherrschaft einer Nation über die übrigen, hat die Geschichte bewiesen. Daß sie aber kommen muß, soll nicht das Abendland wirklich politisch, wirtschaftlich und kulturell dem Untergang geweiht sein, ist nach der Katastrophe zweier Weltkriege nicht nur den Völkern, sondern auch den Regierenden klar geworden. Es bleibt also nur der Weg aufrichtiger Aussprache und friedlicher Einigung, der zugleich eine endgültige Abkehr von jedem verderblichen Irrweg eines beschränkten Nationalismus bedeuten muß, auf dem die einzelnen Glieder der europäischen Völkerfamilien auseinanderstrebten und gegeneinander marschierten. Die Rückkehr zu einem geordneten und erspriesslichen Familienleben, in dem die verschiedenen inzwischen erwachsenen Angehörigen durchaus selbständig ihren Berufen und Neigungen nachgehen, in dem mitunter auftretende Meinungsverschiedenheiten in zivillisierten Form ausgetragen werden und nicht gleich in blutige Schlägereien ausarten, in dem bei aller Verschiedenheit der Charaktere und Lebensstile doch stets das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit lebendig bleibt und in der freundschaftliche gegenseitige Achtung und Respektierung eine Selbstverständlichkeit ist. Es wird nicht ganz einfach sein, nach Jahrhunderten des Zwistes und Auseinanderlebens diese Familie wieder zusammenzuführen. Bei allseitigem guten Willen aber müßte es möglich sein, wenn jeder gewisse die Gesamtheit störende Sonderrechte aufgibt und darauf verzichtet, den anderen zu Leide zu leben.

Es wäre grundfalsch, schon von dieser ersten Tagung des Europa-Rates Wunder zu erwarten, und es wäre ebenso falsch, Europa auf papierernen Manifesten und wohlintendierten Verbrüderungsreden aufbauen zu wollen. Es ist ein Glück, daß die Straßburger Konferenz unter ihren führenden Köpfen keine fantasiebegabten Zukunftschwärmer aufweist, sondern idealistische Realpolitiker vom Range eines Winston Churchill, eines Spaak und Herriot, Männer also, die zunächst einmal nüchtern und offen untereinander die noch strittigen Verfahrensfragen aushandeln werden und die auch bei den von ihnen vertretenen Völkern die nötige Autorität besitzen, um den Verzicht auf gewisse nationale Souveränitätsrechte empfehlen zu können, ohne gleich als „Landesverräter“ gebrandmarkt zu werden. Denn die Schaffung eines wirklichen europäischen Parlamentes und einer europäischen Bundesregierung, wie sie den maßgebenden Männern, vor allem Frankreichs, Italiens und der Beneluxstaaten vorschwebt, würde bedeuten, daß zahlreiche wichtige Hoheitsbefugnisse der einzelnen Länder und Staaten auf die neue Institution übergehen, und daß mit entsprechender Mehrheit gefaßte Beschlüsse des europäischen Ministerrates bindend für alle Mitglieder sein würden. Ein weit über den Rahmen des ehemaligen Völkerbundes und der heutigen United Nations hinausgehendes Programm also, dessen Verwirklichung aber durch die Beschränkung auf einen politisch, wirtschaftlich und kulturell ohnehin eng aufeinander angewiesenen Staatenkomplex erleichtert wird, eben auf dieses europäische Abendland, das in den Bruderkriegen der vergangenen Jahrhunderte sich selbst zerfleischt hat und das heute vor der Wahl steht, entweder zu einer russischen oder amerikanischen Provinz herabzusinken

Kann Berlin Hauptstadt werden?

BERLIN. (Dena.) Der Lizenzträger des „Telegraf“, Arno Scholz, schreibt in der Sonntagausgabe seines Blattes, Berlin könne jetzt schon seine Funktion als Bundeshauptstadt ohne jede Einschränkung erfüllen, und darum sollten Bundesparlament und Bundesregierung ihren Sitz in Berlin nehmen.

Die Ansicht der Abgeordneten des Parlamentarischen Rates, meint Scholz, die Stadt könne eine solche Funktion zur Zeit nicht ausüben, sei überholt. Dieses Argument habe noch vor wenigen Monaten, zur Zeit der Blockade, Gültigkeit gehabt. Alle Stimmen gegen Berlin seien mit der eindeutigen Tatsache zu widerlegen, daß die Militärregierungen bewiesen hätten, wie von Berlin aus regiert werden könne.

Scholz erklärte weiter, daß die Entscheidungen der deutschen Bundesregierung in der Welt ein viel größeres Gewicht haben würden, wenn sie ihren Sitz in Berlin hätte. Von Berlin aus würden die Entscheidungen der Regierung nicht nur in den Westen, sondern vor allem auch in den Osten wirken. Außerdem würde die Wahl Berlins der Weltöffentlichkeit beweisen, daß Deutschland seine Ostgebiete noch nicht abgeschrieben hat.



Wie der Uran-Bergarbeiter lebt

Ein Blick hinter die Kulissen — Europas größtes Zwangsunternehmen

Die Zahl der im sächsischen Uranbergbau arbeitenden Männer und Frauen ist weiter im Steigen begriffen. Zum überwiegenden Teil mußten diese Arbeitskräfte zwangsverpflichtet und aus anderen Berufen abgezogen werden.

Die Landwirtschaft der Sowjetzone blieb bisher von der Gestellung von Arbeitskräften ziemlich verschont. Nun ist eine Verfügung ausgearbeitet worden, nach der bebaute Fläche und Großvieh auf einem Hof in eine bestimmte Relation zu den Arbeitskräften gestellt werden. Mann und Frau gelten als je eine Arbeitskraft, Männer über 65 Jahren und Kinder unter 10 Jahren als 0,25 Arbeitskraft. Sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe werden nach dieser Verfügung überprüft. Diejenigen Männer und Frauen, die als „überzählig“ festgestellt werden, müssen mit einer Zwangseinweisung in den Uranbergbau rechnen. Nach einer besonderen Anordnung

müssen die Arbeitsämter eine bestimmte Zahl von Jugendlichen im Alter von 18 bis 21 Jahren stellen, deren Meldung auf „freiwilliger Basis“ erfolgen soll.

Sie werden als sogenannte Umschüler sechs Monate im Bergbau ausgebildet, ihre Unterbringung erfolgt im Lehrlingsheim in Zwickau. Nach der Abschlußprüfung erfolgt eine weitere Verpflichtung von einem Jahr. Eine Entpflichtung erfolgt jedoch nach Ablauf dieser Zeit ebensowenig wie bei den übrigen für den Bergbau Zwangsverpflichteten.

Massenlager und Feiertagsarbeit

Die Bergarbeiter sind entweder in elenden Massenquartieren untergebracht oder in Privatquartieren, von denen sie stundenlange Wege zur Arbeitsstelle haben. In Zwickau sind Tausende von Bergarbeitern untergebracht. Diejenigen, deren Schicht von 6 Uhr morgens bis 14 Uhr dauert, müssen schon um 2 Uhr nachts aufstehen. Gegen 3 Uhr fährt der Schichtzug. Die Fahrt dauert zwei Stunden. Um 5 Uhr müssen sie bei ihrem Schacht sein, um pünktlich um 6 Uhr mit der Arbeit vor Ort zu beginnen. Ohne Unterbrechung wird dann bis 14 Uhr gearbeitet. Die Essensausgabe und der Lebensmittelkauf in den vorgeschriebenen sogenannten „Objektläden“ (ein „Objekt“ umfaßt zirka vier bis fünf Schächte) geht ebenfalls unter mehrstündigem Anstehen in Schlangen von zwei- bis dreihundert Mann vor sich.

Von ihrem monatlichen Lohn erhalten die Arbeiter jeweils am 20. jeden Monats einen Abschlag von 50 bis 60 Mark. Den Restbetrag erhalten sie erst im nächsten Monat. Die sozio-politische Bergbauleitung will dadurch die Arbeiter an ihre Arbeitsstelle fesseln und sie an der Flucht hindern. Von den insgesamt 30 Arbeitstagen im Monat werden nur 26 bezahlt. Zwei Sonntage gelten als Hennecke-Schicht, ein Sonntag wird für die Griechen- und Hilfe oder ähnliches und ein Sonntag für die Erfüllung des Zweijahresplanes ohne Lohn gearbeitet.

Unmögliche technische Bedingungen

Sicherheitsmaßnahmen unter Tage gibt es so gut wie keine. Mitte Mai 1949 stürzte der Schacht unter dem Flitzel, einem Bergasse bei Schneeberg, ein. 180 Arbeiter fanden dabei den Tod. Den überlebenden Arbeitern wurde erzählt, daß das Unglück ein Werk westlicher Saboteure gewesen sei. Die wahre Ursache ist, daß der Schacht so weit unter Grund des Sees vorgestrichen wurde, bis die schützende Decke nur noch acht Meter betrug, den Wasserdruck nicht mehr aushielt und einstürzte. In diesem Schacht arbeiten heute nur noch Jugendliche, die sich für diese Arbeit freiwillig meldeten und pro Schicht 300 DM erhalten sollen.

Die Ausrüstung mit Maschinen und Geräten ist mehr als mangelhaft. Die Arbeiter müssen sehr auf ihre Schuppen, Hacken und Picken achten und sie nach Möglichkeit verstecken,

da diese sonst von anderen Arbeitern entwendet werden. Die Russen handeln dabei nach dem Prinzip: „Der Bergmann soll selbst sehen, wie er sich hilft, wenn er sein Geld verdienen will.“

Die Ausstrahlungen des uranhaltigen Erzes führen zu Erkrankungen des Kehlkopfes und der Nieren.

Bei der Arbeit entstandene Verletzungen eilern und heilen schwer wieder zu. Die am häufigsten auftretende Krankheit ist die Staublunge. Die deutschen Ärzte können einen Arbeiter, der dreißig bis vierzig Prozent Staublunge hat, nicht krankschreiben, da die russischen Ärzte dies nicht zulassen und den deutschen Ärzten obendrein noch Strafe droht. Die Leute werden erst mit 80 Prozent Staublunge entlassen, wenn kaum noch Aussicht auf Rettung besteht. Krankengeschrieben werden die Arbeiter nur in den seltensten Fällen, sie müssen dann buchstäblich „den Kopf unter dem Arm tragen“.

Im Strafschacht

Wer fünf Schichten unentschuldig versäumt oder sich irgendwelche „Unregelmäßigkeiten“ zuschulden kommen läßt, wird für eine bestimmte Zeit in den sog. „Strafschacht“ in Niederschlama (Schacht 4) eingewiesen. Die Arbeiter nennen ihn „KZ-Schacht“. Dort müssen sie täglich acht Stunden unter härtesten Bedingungen arbeiten. Ihre Unterbringung erfolgt gefängnisartig. Verpflegung erhalten sie nach Karte 3, etwa 1600 Kalorien täglich.

Bis vor kurzem wurden unter Tage auch in großem Umfang Frauen eingesetzt. Nach einer russischen Anordnung dürfen sie jetzt nur noch über Tage arbeiten, da sich unter Tage unbeschreibliche Verhältnisse entwickelt hatten. Hierdurch erklärt sich auch die starke Verbreitung von Geschlechtskrankheiten unter den Bergarbeitern.

Die im Uranbergbau Beschäftigten besitzen keine Personalausweise wie die übrige Bevölkerung, sondern besondere, mit einem Lichtbild versehene deutliche und russische beschriftete Pässe, um eine Flucht zu erschweren. Seit einem Monat bekommt jeder dieser Pässe einen Stempel. Bislang sind davon folgende Stempelzeichen bekannt: Panzer (T 34), Rotarmist, Pakgeschütz, Bär, Tannenbaum, Telefon, Maschinenpistole, Maschinengewehr. Ueber die Bedeutung dieser Stempel bestehen unter den Bergarbeitern verschiedene Vermutungen. Es ist beobachtet worden, daß Körpergröße, Körperbau, technische Kenntnisse und dergleichen bei der Abstempelung eine Rolle spielen. Es wird vermutet, daß die Bergarbeiter auf diese Weise für eine militärische Verwendbarkeit eingeteilt werden.

SED unterstützt Westzonen-KPD

BERLIN (Dena). Der SED-Vorstand beschloß nach einer Meldung des „Sozialdemokrat“ vom Sonntag, die westdeutsche KPD mit 1,75 Millionen Westmark im Wahlkampf zu unterstützen.

Parteiprominenz in Karlsruhe

Ministerpräsident Dr. Maier und Max Reimann sprachen zur DVP und KPD

Im Konzerthaus in Karlsruhe sprach am Sonntag der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier auf einer Kundgebung der DVP, in der auch der Bundestagskandidat der DVP von Karlsruhe, Albert Keßler, und Frau Margarete Hütter, Stuttgart, redeten. Wenn auch das deutsche Volk nicht in seiner Gesamtheit zur Wahlurne treten könne, so dürfe doch nicht gezögert werden, jetzt den westdeutschen Staat zu bilden und damit Deutschland zu retten, wobei wir nicht vergessen wollen, daß Baden und Württemberg zwar unsere Heimat ist, zu unserem Vaterland jedoch auch die Gebiete hinter dem „eisernen Vorhang“ gehören. Europa könne auf dieses Deutschland nicht verzichten. Es hätte sich schon in der Vergangenheit ohne diesen Staat, der stets ein Bollwerk gegen den Osten bildete, nicht behaupten können. Bezüglich der demokratischen Anschauung der Deutschen gab Ministerpräsident Dr. Maier seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das deutsche Volk die Richtigkeit dieser Regierungsform bereits erkannte. Man möge es jedoch den Weg zur wahren Demokratie selbst finden lassen. Mit allzuviel sogenannter „Umerziehung“ und falschen Vorbildern verzögere man nur den Fortschritt in dieser Richtung. Die deutschen Demokraten hätten gezeigt, daß sie für ihre Ueberzeugung mutig eintreten, wenn auch ein starke militärische Macht nicht unfern des eisernen Vorhangs steht. Für die Wirtschaft verlangt der Ministerpräsident Dr. Maier größtmögliche Freiheit, wie sie die DVP vertrete. Die künftige Bundesregierung müsse sparsam haushalten. Wenn jetzt im Ausland viel von einem Anwachsen eines deutschen Nationalismus gesprochen und geschrieben würde, so sei dazu zu sagen, daß hierbei viele Uebertreibungen unterläfen. Es sei kein Nationalismus, wenn Menschen für berechnete Belange ihres Vaterlandes eintreten.

Wahlversammlung der KPD auf dem Schmiederplatz

Max Reimann forderte gestern auf dem Schmiederplatz, der von einigen Hundert Kommunisten und ungefähr zehntausend „Zaungästen“ besucht war, neben anderem auch den Abzug der Besatzungstruppen und die Selbstbestimmung in wirtschaftlichen Belangen. Er griff Dr. Carlo Schmid und Dr.

Kurz gemeldet

Berlin. Die Kommandanten der drei Berliner Westsektoren haben die Militärgouverneure der westdeutschen Besatzungszonen aufgefordert, der Westberliner Wirtschaft Kredite in Höhe von 455 Millionen D-Mark zur Verfügung zu stellen. (DENA.)

Wiesbaden. Die Militärregierungen haben am Samstag eine Aenderung des Paragraphen 10 des Wahlgesetzes für die Bundestagswahlen genehmigt, die eine einheitliche Berechnung der Bundestagsmandate in den Ländern gewährleistet. (DENA.)

Köln. Die Bevölkerung des Ortes Weiden bei Köln protestierte am Sonntag gegen die Wohnungsbeschlagnahme für belgische Truppen aus dem Innern Belgiens. (DENA.)

Genf. Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen lehnte einen sowjetischen Antrag ab, die UN sollten Informationen über Personalien, Adressen und Lebensbedingungen der Flüchtlinge in Lagern und in ihren Aufnahmestellen veröffentlichen. (DNA-Reuters.)

Rom. Auf einem kürzlich entdeckten Oelfeld in Cortemaggiore in Norditalien sprang, wie Radio Rom berichtet, am Samstag eine 45 Meter hohe Fontäne aus dem Boden.

Palermo. Die Familie des römischen Geschäftsmannes Calogero Leone wurde schriftlich aufgefordert, fünf Millionen Lire Lösegeld zu zahlen. Leone war am Freitag bei hellicem Tage in einer Straße Palermos von Banditen entführt worden. (DENA-Reuters.)

Paris. Der Sprecher General de Gaulles, Gaston Palewski, erklärte am Sonntag, Frankreich müsse der Schwerpunkt der Verteidigung Westeuropas sein. (DENA-Reuters.)

Lille. Die acht ehemaligen SS-Männer und früheren Angehörigen einer HJ-Division, die am Samstag wegen Beteiligung an den Massenmordrichtungen von 86 Franzosen zum Tode verurteilt worden waren, erklärten am Sonntag, daß sie gegen das Urteil Berufung einlegen wollen. (DENA-Reuters.)

Brüssel. Die Bemühungen des mit der Regierungsbildung beauftragten amtierenden belgischen Finanzministers Gaston Eyskens, eine sich aus Liberalen, Christlich-Sozialen und Sozialisten zusammensetzende Dreiparteienregierung zu bilden, sind fehlgeschlagen. (DENA-Reuters.)

London. Ein neuer Anti-Titosender, der sich als „Freier Jugoslawischer Rundfunk“ bezeichnet, war am Samstagabend auf einer Wellenlänge zu hören, die der des Belgrader Kurzwellsenders sehr nahe liegt. Der Sender, der behauptet, von jugoslawischem Gebiet aus zu arbeiten, bringt seine Sendungen in serbischer Sprache. (DENA-Reuters.)

Budapest. Ungarn wird in einer neuen Verfassung, die am Samstag im Entwurf veröffentlicht wurde, zu einer „Volksrepublik“ und zu einem „Staat von Arbeitern und arbeitenden Bauern“ erklärt. (DENA-Reuters.)

Prag. Auf den internationalen Filmfestspielen in Marienbad erhielt der sowjetische Film „Die Schlacht von Stalingrad“ am Sonntag den ersten Preis. (DENA-Reuters.)

Prag. Der exkommunizierte tschechoslowakische Priester Jindrich Volny, der von den Kommunisten unterstützten Aktion angehört, forderte eine schriftliche Erklärung über seine Exkommunizierung von seinem Vorgesetzten, Erzbischof Josef Matocha von Delmütz. Wenn er diese erhalte, wolle er lieber aus der katholischen Aktion austreten als exkommuniziert werden. (DENA-Reuters.)

Beirut. Bei einer Explosion von vier Bomben in der Nähe des jüdischen Viertels von Damaskus wurden acht Personen getötet und zwölf verletzt. (DENA-Reuters.)

oder als „dritte Kraft“ zwischen den beiden großen kontinentalen Weltmächten sich zu behaupten.

Deutschland steht noch abseits. Aber wenn der künftige westdeutsche Bundesstaat auf der heute beginnenden Europatagung auch nur indirekt durch einen Repräsentanten der Besatzungsbehörden vertreten ist, so besteht doch weder bei uns selbst noch bei den anderen Völkern ein Zweifel darüber, daß Deutschland Sitz und Stimme im künftigen europäischen Parlament erhalten muß und wird. Der Irrtraum, Europa unter deutscher Führung mit Gewalt einigen zu können, ist jetzt wohl auch bei den überzeugtesten Nationalisten ausgeträumt. Daß unser ganzes geistiges und wirtschaftliches Leben uns tiefst mit den übrigen europäischen Nationen verbindet, werden auch die stursten Autarkisten nicht mehr leugnen wollen. Die besten Deutschen waren, ihrer Gesinnung und ihren Taten nach, stets auch gute Europäer und verdankten ihrerseits ebenso viel jener europäischen Kulturgemeinschaft wie sie ihr selbst durch ihre Werke geben durften. Es wäre töricht und paradox, wenn heute, da ein modernes Flugzeug uns in wenigen Stunden über ganze Kontinente trägt, engherziger Nationalismus die Wege zu jener größeren Gemeinschaft verbauen wollte, die kulturell schon immer bestand, wirtschaftlich eine absolute Notwendigkeit und politisch die einzig mögliche Lösung ist: Europa!

Gewerkschaftsbund für ganz Deutschland

FRANKFURT (Dena). Die Vorstände der sieben Gewerkschaftsbünde in den Westzonen haben ihre diesjährigen Bundeskongresse bzw. Bundestage sämtlich für den Monat September einberufen, Hauptgegenstand der Beratungen ist die zum Jahresluß vorgeschlagene Auflösung der auf Landes- und Zonenbasis bestehenden Bünde zur Schaffung eines neuen Gewerkschaftsbundes für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

In Kreisen des Gewerkschaftsrats wird als sicher angenommen, daß die Auflösung der bestehenden Bünde und die Gründung eines gemeinsamen Bundes ohne Schwierigkeiten erfolgt, zumal die Mitglieder der Gewerkschaften stets für die Schaffung überzonaler Gewerkschaften und eines gemeinsamen Bundes eingetreten sind. Da Auflösung und Neugründung zeitlich zusammenfallen, tritt eine Unterbrechung der Arbeiten der Beschluß- und Verwaltungsorgane der Gewerkschaften nicht ein.

Die Termine und Tagungsorte der diesjährigen Bundeskongresse der Gewerkschaften lauten:

- Deutscher Gewerkschaftsbund (Brit. Zone) 7. September in Hannover. Freier Gewerkschaftsbund Hessen 10. und 11. September in Frankfurt/M. Bayerischer Gewerkschaftsbund 13. und 14. September in München. Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden 17. und 18. September in Kornwestheim-Stuttgart. Gewerkschaftsbund Südwürtbg.-Hohenzollern 23. bis 25. September in Ravensburg. Allg. Gewerkschaftsbund Rheinland/Pfalz 24. und 25. September in Münster. Badischer Gewerkschaftsbund 30. September bis 2. Oktober in Offenburg.

Großmann warnt vor deutscher Wiederaufrüstung

London. Zum Thema der deutschen Wiederaufrüstung erklärt der Labourabgeordnete Richard Crossman am Sonntag im „Sunday-Pictorial“, ein wiederaufgerüstetes und zur Rückgewinnung seiner an Polen „verlorenen“ Ostprovinzen entschlossenes Deutschland werde „aggressiver“ sein als die Sowjetunion. „Es gibt, soweit ich sehen kann“, schreibt Crossman, „nur einen Grund, der den Kream zu einem Angriff auf Westeuropa bewegen könnte: die Wiederaufrüstung Deutschlands durch uns. Sollten wir dies tun, so würde Stalin erklärlicherweise zur Ueberzeugung gelangen, daß da ja ein Krieg unvermeidlich ist, er ihn am besten beginnt, bevor die deutsche Armee fertig dasteht.“ (DENA-Reuters.)

Es ist wichtig, daß jeder wählt

Berlins Oberbürgermeister sprach in Tübingen

TÜBINGEN (DENA). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Ernst Reuter erklärte in einer Wahlversammlung, es sei nicht entscheidend, ob man für diese oder jene Partei seine Stimme abgebe — wesentlich sei, daß man überhaupt wähle — die Stärke der Wahlbeteiligung müsse der Welt ein Zeugnis von der Entschlossenheit und der politischen Reife des deutschen Volkes geben.

Ueber das Verhältnis Deutschlands zu den Besatzungsmächten sagte Reuter, die natürliche Grenze der Sowjetunion liege hinter Warschau, im Westen Deutschlands bedeute eine Neuaufgabe der Rhein-Bund-Politik weder die Sicherheit Europas noch Frankreichs. Wenn das deutsche Volk sein Gleichgewicht wiederfände, so wäre dies eine viel wirksamere Garantie der europäischen Sicherheit. Die wichtigste Aufgabe des deutschen Volkes sei es, mit Geduld und Entschlossenheit das Vertrauen der Nachbarn wiederzugewinnen und das Mißtrauen zu beseitigen.

Dr. Heuß gegen Kircheneinmischung

Die Sehnsucht der Menschen nach der Befreiung vom Staate ist der Grund für das Anwachsen der liberalen Partei in allen Ländern Europas, erklärte Prof. Dr. Theodor Heuß, der Vorsitzende der DVP in den Westzonen auf einer Wahlkundgebung in Heidelberg. Er wandte sich gegen eine Verquickung der kirchlichen Interessen mit parteipolitischen Zielsetzungen und trat bei Ablehnung

der Konfessionsschule für eine christliche Gemeinschaftsschule ein. Gerade heute, wo so viele Heimatvertriebene aus Osteuropa mit den Altbürgern zusammenleben, könne eine Trennung der Konfessionen leicht zu einem Gegensatz zwischen Deutschen und „Ausländern“ führen.

Schumacher in Nürnberg

NÜRNBERG (DENA). Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher wandte sich am Sonntag auf einer Wahlkundgebung gegen den im Ausland erhobenen Vorwurf eines deutschen Nationalismus und erklärte, daß man mit diesem Argument, an das man selbst nicht glaube, die Deutschen wehrlos machen wolle. Man höre zwar von den Regierenden aus dem Ausland gute Worte, jedoch ständen diese Worte im Gegensatz zu den Handlungen.

Schumacher warf den Besatzungsmächten vor, lieber mit Förderern als mit Gegnern des dritten Reiches zusammenzuarbeiten. Im Frankfurter Wirtschaftsrat regierten die Bürokraten der Nazizeit. Der SPD-Vorsitzende kritisierte ferner, daß zum Ruhrstatut noch eine Ruhrverwaltung gekommen sei, und meinte in diesem Zusammenhang, manchmal scheine es, als ob der „erfolgreichste englische Staatsmann der französische Außenminister Schuman“ sei.

AZ. Badische Abendzeitung Verlagort Karlsruhe. Verlag, Schriftleitung, Anzeigenannahme und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstr. 28, Telefon 7150-55. Verlagsleiter: Wilh. Nikodem, Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker, Anzeigenleiter: Theodor Zwecker. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H. Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernruf 7150-52.



Karlsruhe von A bis Z

Bewegtes Wochenende

Man behaupte nicht, in Karlsruhe sei nichts los! Wer am Samstag die Plakatsäulen studierte, wurde durch die vielen Ankündigungen in Zweifel gebracht, wie, wo und wann er am schönsten das Wochenende verbringen könne. Derjenige, der sich politisch schulen wollte, konnte Wahlversammlungen am laufenden Band besuchen. Andere wieder zogen eine Fahrt mit dem „Tanz-Express“ an den Bodensee vor, um für die Weltmeisterschaften im Dauertanz zu trainieren. Eine fröhliche Wanderung verlockte — besonders bei diesem herrlichen Wetter — einige hundert Wanderlustige ins Murgtal, wo sie auf den Höhen des Schwarzwaldes für die kommende Woche Erholung suchten.

Aber auch in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Daxlanden wurde Fest auf Fest gefeiert. Da war zunächst das Städtgärtchenfest der Karlsruher Notgemeinschaft, bei dem bis spät in die Nacht hinein getanzt wurde. Auf den letzten Ausläufern des Schwarzwaldes, in Durlach und Ettlingen, wurde ebenfalls tüchtig das Tanzbein geschwungen, während draußen in Daxlanden eine der ältesten Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland ihr 75jähriges Jubiläum beging.

Tausende fuhren nach Rappenwört, so der heißen, mit drückender Schwüle überlagerten Stadt den Rücken kehrend. Am Abend allerdings gab es eine erfrischende Brise, die weniger dazu angetan war, die Gemüter abzukühlen, als vielmehr zu erregen: Zwei amerikanische Soldaten randalierten, wild mit Pistolen herumfuchtelnd, belästigten Badegäste, verlangten Kennkarten und störten die abendliche Ruhe draußen am Rhein. Heiß

Resolution der Idad

Die Idad Karlsruhe protestierte gegen die Verschleppung des Sofort-Hilfegesetzes. Die Teilnehmer der Kundgebung nahmen eine für ganz Baden geltende Resolution an, in der der Zentralverband der vertriebenen Deutschen beauftragt wird, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Forderung der Heimatvertriebenen bei den maßgebenden Stellen zu vertreten.

Xaver Fuhr-Ausstellung im Kunstverein eröffnet

Ist es ein Zufall, daß genau vor einem Jahr die große Kollektiv-Ausstellung des Karlsruher Karl Hofer eröffnet wurde? Nun füllt die umfassende Schau des Mannheimer Xaver Fuhr die Räume des Kunstvereins mit Oelbildern, Aquarellen, Temperas und Zeichnungen.

Bei der Eröffnung am Sonntag begrüßte der Vorsitzende des Kunstvereins, Oberbürgermeister Engler besonders den persönlich nach Karlsruhe gekommenen Künstler, ferner den Vertreter des Kultus-Ministeriums, Ministerialdirektor Dr. Thoma und Oberbürgermeister Töpfer als Repräsentanten der Stadt. Herr Engler wies auf den modernen Kunstdruck der Ausstellung hin, die keine verbrieften, historischen Werte aufweise, dafür aber als ein Kunstbekenntnis von heute zur Auseinandersetzung mit der Zeit aufzufordere. Indem der Kunstverein keine einschränkende Kunstpflege treibe, wie sie im Dritten Reich unter Ausschaltung bestimmter Schaffensformen geübt wurde, führe er an die neuen Formulierungen ebenso heran wie an die Älteren. Das sei in Karlsruhe be-

75 Jahre Daxlander Feuerwehr

Großeinsatz auf Scheinobjekt. — Glänzender Ablauf der Feierlichkeiten.

Getreu der alten Tradition der hiesigen Feuerwehr gestalteten sich die Feierlichkeiten zu einem wahren Volksfest. Der Auftakt am Samstag mit einer Großübung am Häuserblock der Römer-, Turner- und Agathenstraße war ein voller Erfolg. Um 18.03 Uhr lief bei der Zentrale der Hauptfeuerwehr die Meldung ein, daß im Dachgeschoß ein Brand ausgebrochen sei, der sich rasch zu einem Großfeuer ausdehne. Sofort erschienen die Löschzüge der freiwilligen Feuerwehr Daxlanden. Nach der gegebenen Lage mußten zur weiteren Verstärkung, die Berufsfeuerwehr Karlsruhe, die freiwilligen Feuerwehren Grünwinkel, Mühlburg und Knicklingen alarmiert werden, die mit vereinten Kräften den Brand bekämpften. Zur größeren Wasserentnahme wurden mit Schnellkupplungsröhren zwei Saugleitungen zur Alb gelegt. Verletzte und dem Erstickungstode ausgesetzte Hausbewohner wurden durch die Sanitätskolonne Daxlanden aus dem bereits einbrechenden Dachgeschoß herausgeholt. Der Brand war um 18.45 Uhr bekämpft. In der anschließenden Kritik wurden besonders der ruhige und schnelle Einsatz aller Beteiligten erwähnt.

Abends fand der Festakt in der mit Transparenten und blumengeschmückten Turnhalle statt. Der Musikverein eröffnete die Festfeier mit Tannhäuser's Pilgerchor, an den sich die Begrüßung durch den I. Kommandanten, Wilhelm Licht, anschloß. Er konnte unter den zahlreich Erschienenen Beigeordneten Dr. Ball, Baurat Farrenkopf, Kreisbranddirektor der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe, Dr. Altenbach von der Landesfeuerweherschule Bruchsal, Debatin, Kreisbrandinspektor für den Kreis Bruchsal, begrüßen.

Dr. Ball, der die Größe von Oberbürgermeister Töpfer überbrachte, gab einen Überblick von der Gründung der freiwilligen Feuerwehr Daxlanden im Jahre 1874 bis zum heutigen Tag. 13 Männer — dieses Mal wirklich keine Unglückszahl — fanden sich damals zusammen. Einigkeit, stete Hilfsbereitschaft und Aufopferung zeichnen die Feuerwehrmänner besonders aus. Gerade in den vergangenen Jahren wurden an diese Männer die größten Anforderungen gestellt.

Dr. Ball, der die Größe von Oberbürgermeister Töpfer überbrachte, gab einen Überblick von der Gründung der freiwilligen Feuerwehr Daxlanden im Jahre 1874 bis zum heutigen Tag. 13 Männer — dieses Mal wirklich keine Unglückszahl — fanden sich damals zusammen. Einigkeit, stete Hilfsbereitschaft und Aufopferung zeichnen die Feuerwehrmänner besonders aus. Gerade in den vergangenen Jahren wurden an diese Männer die größten Anforderungen gestellt.

sonders angebracht, wenn auch gewagt, weil die Kunst-Anschauung dieser Stadt wesentlich „historisch“ sei. In den anschließenden Ausführungen von Dr. Gerts, dem erfahrenen Geschäftsführer des Kunstvereins, ging es um die behutsame Analyse der künstlerischen Absichten von Xaver Fuhr, von dem eine Reihe der neuesten Arbeiten erstmalig in Karlsruhe gezeigt werden. An sie anknüpfend wies Dr. Gerts auf Fuhr's sehr persönliche und eigenartige künstlerische Aussage hin, deren Verstehen zu erlernen sei. Als oberster Grundsatz müsse heute die Toleranz gelten, die gelten lasse, auch beim Nichtverstehen und nicht verurteile, weil der Zugang sich nicht sofort und leicht erschließe.

Xaver Fuhr, schon in den zwanziger Jahren in den Ausstellungen sehr vermerkt, ist Autodidakt. Im Dritten Reich arbeitete Fuhr unbeachtet und in der Stille. In der Nachkriegszeit wurde er an die Kunstakademie in München berufen. — Eine ausführliche Würdigung seiner Ausstellung bringen wir in der morgigen Ausgabe. H. K.

In den Glückwunschsprachen Dr. Altenbach, Debatins und von Baurat Farrenkopf wurde die Verbundenheit der Wehren sowie die stete Einsatzbereitschaft gebührend hervorgehoben. Anschließend übergab Baurat Farrenkopf die Ehrenurkunde zum 75jährigen Jubiläum. Für 50jährige treue Dienste wurde Georg Bertsch geehrt, der vom Kommandanten in Anerkennung treuer Pflichterfüllung das Ehren Diplom nebst einem Geschenk erhielt. Weiter wurden die Glückwünsche des Inspektors für das Feuerlöschwesen, Jacobl, Stuttgart sowie weiterer Gratulanten verlesen.

Die Festfeier wurde durch Darbietungen der Gesangsvereine Liederkrantz, Edelweiß, des Mandolinenkubs, des Turn- und Sportvereins sowie des Handharmonikaspielrings umrahmt.

Nach dem Gottesdienst, bei dem der Gesangsverein Liederkrantz die Schubertmesse aufführte, fand auf dem Friedhof eine Totenehrung statt. Nachmittags bewegte sich ein Festzug durch die prächtig geschmückten Straßen zum Festplatz, auf dem sich durch den Sportverein und Athletenklub ein abwechslungsreiches Programm abwickelte.

Den Ausklang der wohlgelungenen Jubiläumsfeierlichkeiten bildete eine fröhliche



Foto: Turek, Karlsruhe-Grünwinkel

Sommernacht auf dem von August Reichert, Alfons Weber, August Kullterer und der Gärtnerei Groß geschmückten Festgelände. F. W.

40 Jahre »Staatliche Meisterschule« Karlsruhe

Meister des Blechner-, Installateur- und Zentralheizungsbauer-Handwerks im Kolpinghaus

Im Kolpinghaus trafen sich am Samstag abend die ehemaligen Schüler der staatlichen Meisterschule für Blechner-, Installateur- und Zentralheizungsbauer-Handwerk zur Feier des 40jährigen Bestehens der staatlichen Meisterschule. Im ersten, von musikalischen Beiträgen (Elisabeth Weizenecker, Violine, und Theo Braun, Klavier) unterbrochenen Teil kamen in langen Reden die Wichtigkeit dieser Ausbildungsstätten für Karlsruhe und das Land Baden zum Ausdruck. Direktor Ebert von der Gewerbeschule entwickelte die finanzielle Lage, zu deren Besserung der Staat beitragen sollte. Die Errichtung einer zweiten Schule in Stuttgart sei nicht zu rechtfertigen. Er trat für die Erhöhung der Schultunden ein, weil berücksichtigt werden müsse, daß die Handwerker nicht allein zu beruflichen Könnern, sondern auch zu Staatsbürgern erzogen werden sollten. Erfreulich sei, daß trotz der Gewerbefreiheit die Anmeldung zur Meisterschule nicht geringer wurden.

Als Vertreter des Landesdirektoriums für Wirtschaft und Verkehr mahnte Landesdirektor Emmerle die Handwerker zum Gemeinschaftssinn und zu einer klaren, gerechten Kalkulation. Kreishandwerksmeister Fink unterstützte diese Forderungen und betonte, wie wichtig es ist, Qualitätsarbeit zu leisten. Die Handwerker müßten zur wirksamen Interessenvertretung eine schlagkräftige Handwerksorganisation bilden und am Parteilieben teilnehmen, damit sie ihre Wünsche nicht an Berufsfremde herantragen müssen. Er bedauerte, daß auf den Kandidatenlisten zur Bundestagswahl die Handwerker einen geringen Prozentsatz ausmachten. Sodann gab er ein Zehnpunkte-Programm bekannt, in dem eine beschleunigte Steuersenkung und damit verbundene Vereinfachung der Staatsverwaltungen gefordert wird. Die Meisterprüfung soll weiterhin Bedingung für eine Geschäftseröffnung sein. Und im übrigen trat er für Gleichberechtigung und eine für alle Teile annehmbare Sozialversicherung ein.

Präsident Kretschmann von der Bezirkshandwerkskammer lobte die gute Zusam-

menarbeit zwischen Schule und praktischem Handwerk.

Oberragerungsrat Beeh vom Landesgewerbeamt erinnerte daran, daß Wissen Macht ist, allein jedoch nicht genügt, sondern daß es vom fachlichen Willen unterstützt sein muß, und daß ein Meisterwerk erst entsteht, wenn in ihm der Mensch als Persönlichkeit sichtbar wird.

Arbeitsamtsdirektor Konz empfahl den Handwerkern, nicht zu hohe Forderungen zu stellen und den Existenzkampf anständig zu führen, wobei er auf das schwierige Problem der Unterbringung der Schulentlassenen hinwies. Blechnermeister Harder dankte im Namen aller Schüler den verdienstvollen Lehrkräften, und Baurat Eichkorn gab als letzter in der langen Reihe der Redner einen Überblick über das Entstehen und die Entwicklung des Begriffes „Meister“ überhaupt.

Im zweiten Teil des Programms unterhielten Staatsschauspieler Karl Mehner, die Konzertänger Martha Bleichert, Maria Horsch und Fritz Brauch, sowie Kapellmeister Erwin Kossakowsky die zahlreichen Festgäste.



Leichte Abkühlung

Übersicht: Die zu einem über Nord-England gelegenen und nordostwärts wandernden Sturm- tief gehörige Teilfront erreicht Süddeutschland am Montag gegen Abend, danach stellt sich die Hochdrucklage wieder her.

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe bis Dienstagabend: Am Montag zum Abend örtliche Gewitterbildung; am Dienstag wechselnd wolkig, trocken, nächtliche Tiefsttemperaturen 15-18 Grad, Höchsttemperaturen am Dienstag 25-27 Grad, mäßige westliche Winde.

Rheinwasserstände von heute

Konstanz 300 -1; Rheinfelden 186 (unv.); Breisach 110 -1; Maxau 327 -3; Mannheim 152 -3; Worms 88 -1; Mainz 155 -3; Bingen 93 -6; Caub 87 -3; Koblenz 91 (unv.).

DER MANN MIT DER Greifenklaue

Kriminalroman von Bigg Toddy Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenzell

10. Fortsetzung.

Dann ließ er sich von Garner, Tom und Glensdale, als den einzigen Bewohner von Ferrymore Castle, die Ereignisse der Mordnacht darstellen. Er unterbrach niemand. Hier und da brummte er nur in seinen Bart, während seine flinken, kleinen Auglein im Zimmer herumhuschten und immer dann, wenn man sich unbeobachtet glaubte, plötzlich auf einem Gesicht haften blieben.

Garner und Glensdale besaßen das einwandfreieste Alibi, das unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war. Sie hatten diese Nacht zusammen Schach gespielt, wobei zwar der Pförtner regelmäßig verlor. „Warum schliefen Sie eigentlich?“

Der Inspektor fiel mit seinen Fragen seine Opfer meistens überraschend an. Glensdale begann auch sogleich zu zittern. Garner dagegen schürzte nur verächtlich die Lippen.

„Sie haben von dem Poltergeist im Hause gehört, Inspektor, nicht wahr? Nun — in solchen Stürmnächten kam das Geräusch am liebsten. Schon lange wollten wir die Sache feststellen und sind daher öfter zusammen wachgeblieben. Diesmal freilich gab es noch einen besonderen Grund dafür.“

„Und der wäre —?“ Garner zeigte in Richtung der Leiche. „Der — Verstorbene hat mich darum. Er wollte mich sofort erreichen können. Es war

mir, als erwarte er gerade für diese Nacht ein besonderes Ereignis.“

„Ah — ein besonderes Ereignis —?! Nun, das ist ja eingetreten. Aber was wollen Sie damit sagen?“

„Daß er sich vielleicht fürchtete. Das Klirren im Dachraum, die Schritte im zweiten Stockwerk beunruhigten den Baronet sehr stark. Es war wirklich recht lästig.“

„Sie reden immer nur von Geräuschen und Schritten im oberen Stockwerk! Warum erwähnen Sie die Kleinigkeiten und verschweigen die bedeutsameren Dinge? Weshalb sagen Sie nichts von der Begegnung Sir Archibalds mit dem Mann im Reitermantel, warum sprechen Sie nicht über die Sache mit der Greifenklaue?“

Der Butler starrte Tom verständnislos an, während Glensdale töricht grinste.

„Ich verstehe Sie nicht, Sir“, antwortete Garner nach kurzem Schweigen.

„Tun Sie doch nicht so unwissend, Garner! Sir Archibald erzählte mir gestern abend noch davon, wie er, hinter dem Vorhang in der Treppennische verborgen, bewaffnet mit einer alten Reiterpistole, dem Gespenst aufgelauert habe. Ein riesiger Schatten glitt vorbei, der in ihm den Eindruck eines Mannes im schwarzen Reitermantel, mit einem Ritterhelm auf dem Kopf und einer eisernen Greifenklaue an der rechten Hand hinterließ. Sir Archibald war ganz erschüttert.“

„Ich wiederhole, Herr Ferrymore, daß ich nichts von alledem begreife, auch nie etwas davon gehört habe. Ja, es gibt im Hause unerklärliche Geräusche und auch Schritte im unbewohnten zweiten Stockwerk, aber das ist alles. Und es gibt und gab niemand in diesem Hause, der mehr darüber zu sagen gewußt hätte.“

Der Butler wandte sich an den aufmerksam lauschenden Inspektor und beteuerte mit der Geste eines Gekränkten die Wahrheit seiner Aussage.

„Herr Inspektor, ich bitte Sie, sich selbst von der Unmöglichkeit dieser Behauptungen zu überzeugen. Es gibt in unserem Treppenhause weder eine Nische mit einem Vorhang noch werden Sie in dem ganzen Schloß eine Reiterpistole finden. Ueber das Gespenst mit dem Ritterhelm und den anderen komischen Ausrüstungsgegenständen will ich mich lieber überhaupt nicht äußern.“

Inspektor Torsten brummte zustimmend. „Es gilt hier nicht einen Kriminalroman zu schreiben“, sagte er endlich, „und ich möchte Sie bitten, Herr Ferrymore, Ihrer Phantasie ein wenig die Zügel anlegen zu wollen. Außerdem muß ich bemerken, daß mir mein guter Freund, der Baronet, sicher zuerst Mitteilung gemacht hätte wäre es jemals zu derartigen Begegnungen mit Gespenstern gekommen. Daß ich diese Nacht im Jagdhaus schlief, ist im übrigen nur einem Zufall zu verdanken. Vor dort sind es nämlich nur ein paar Schritte zu den Ententümpeln, die ich im Morgengrauen besuchen wollte. Den geheimnisvollen Mann mit der Greifenklaue werden wir als Mörder erst dann in Betracht ziehen, wenn keine anderen Täter mehr in Frage kommen.“

Er war wie vor den Kopf geschlagen und überlegte ernstlich, ob er am Ende sein Gespräch mit dem Onkel nicht doch nur geträumt hatte. Aber — nein, noch war er Herr seines Verstandes.

Tom wußte nicht mehr, was er sagen sollte. Sehr nachdenklich schaute er den ersten Ermittlungen des Polizeimannes zu. Auch Inspektor Torsten war sichtlich entsetzt über das völlig verstörte Gesicht des Baronets. Trotz seines augenscheinlichen Widerwillens betrachtete er es eingehend.

„Die Todesursache ist wahrscheinlich ein Schuß aus nächster Nähe genau in die Stirn“, stellte er fest. Dann wandte er sein Interesse den im Zimmer verstreuten Gegenständen zu. Als erstes betrachtete er das am Boden liegende Buch, in dem Sir Archibald offenbar in seiner letzten Stunde gelesen hatte. Vorsichtig nahm er es an den Ecken auf, legte es auf den Tisch und begann es leicht zu durchblättern.

„Natürlich, ein Big Toddy“, knurrte er, nicht eben erfreut, denn wie schon erwähnt hielt er das Bishops-Magazin für bedeutend besser und aufschlußreicher. Plötzlich beugte er sich tiefer über das Buch. Er war auf eine unterstrichene Stelle gestoßen, an den Rand war eine Zeile mit Rotstift geschrieben.

Der Buchtext lautete: „Das Unwahrscheinliche ist das vor Entdeckung Sicherste. Der wirklich geniale Verbrecher wird seine Tat so frech und allen Regeln der Vorsicht zuwider anlegen, daß ihn eben dies vor den Augen der nüchternen Polizei schützen wird.“ Am Rande stand handschriftlich zu lesen: „Und das schreibt der Mann, dem ich alle Darlehen abschlug!“

„Garner“, fragte der Inspektor, „wessen Schrift ist das?“

Der Butler und Glensdale beugten sich gleichzeitig über das Buch, und beide riefen wie aus einem Munde, daß es Sir Archibalds Handschrift sei.

„Hm —“ machte Torsten, und sein Kopf fuhr so plötzlich auf Tom zu, daß dieser erschrocken. „Sagen Sie, Mister Ferrymore, weshalb sind Sie eigentlich zu Ihren Verwandten gekommen?“ (Fortsetzung folgt)

AZ SPORT

Glänzende Leistungen in Bremen

Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften unter internationaler Lupe

Die 52. Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Bremen haben aufhorchen lassen. Unsere Leichtathleten finden allmählich wieder zu jener großartigen Form zurück, in der sie sich in der Vorkriegszeit befanden. Ein deutscher Rekord (durch die 4mal 100 m-Staffel von Werder Bremen in der Vorlaufzeit von 48,0), drei europäische Jahresbestleistungen (durch Kreulich, Gelsenkirchen, im Weitsprung mit 7,58 m, durch Huppertz, Koblenz, über 400 m mit 47,8 und durch die Hannoveranerin Elfriede Brunemann im Weitsprung mit 6,12 m) und weitere 8 deutsche Jahresbestleistungen waren die Ausbeute dieser Titelkämpfe.

Um die Leistungen von Bremen international zu würdigen, bringen wir im folgenden einen Vergleich mit den Meisterschaften von Frankreich, die im Stadion Jean Bouin in Colombes bei Paris ausgetragen wurden

und mit den besten Leistungen Skandinaviens im Vergleichskampf mit USA im Osloer Bislet-Stadion. (Die besten Leistungen von Paris, Oslo und Bremer jeweils in Kurstiv.)

	Paris 1949:	Oslo 1949:	Bremen 1949:
100 m:	Portbault 10,7	Thorwaldsen-Isf. 10,8	Fischer 10,6
200 m:	Litaudon 21,9	Clausen-Isf. 21,8	Lickes 22,2
400 m:	Lunis 48,9	Wolfbrand-Schw. 48,7	Huppertz 47,8
800 m:	Clare 1:53,0	Bontgason-Schw. 1:52,2	Ulzheimer 1:51,4
1500 m:	El Mabrouk 3:42,4	Strand-Schw. 3:49,0	Kluge 3:57,2
5000 m:	Mimoun 14:40,8	Koskela-Finnl. 14:36,6	Eitel 14:45,2
10000 m:	Mimoun 31:28,2	Heino-Finnl. 30:04,8	Eitel 31:49,8
110 m Hürd:	Meris 14,7	Suvivuo-Finnl. 15,4	Zepernick 15,0
400 m Hürd:	Cros 53,2	Larsson-Schw. 52,9	Kohlhoff 55,7
3000 m Hürd:	Guyodo 9:18,6	Soederberg-Schw. 9:07,8	Kaindi 9:25,0
100 m:	Lorient 43,8	Skandinavien 43,3	Pr. Krefeld 42,3
4 x 400 m:	Stade Français 3:20	Skandinavien 3:19,4	Hamb. SV 3:20,0
Hochspr:	Damitilo 1,96 m	Ahman-Schw. 1,98 m	Nacke 1,97 m
Weitspr:	Heinrich 7,28 m	Strand-Schw. 7,02 m	Kreulich 7,55 m
Dreisp:	Bobin 14,28 m	Ahman-Schw. 15,33 m	Strohschneider 14,42 m
Stabhoch:	Sillon 3,90 m	Lundberg-Schw. 3,90 m	Stührk 3,90 m
Kugel:	Lapicque 16,74 m	Huseby-Isf. 15,84 m	Högen 15,77 m
Diskus:	Bazennery 44,38 m	Ramstedt-Nors. 49,57 m	Hilbrecht 44,51 m
Speer:	Tisot 55,56 m	Rustavaara-Finnl. 72,55 m	Sick 62,06 m
Hammer:	Le Grain 50,25 m	Ericson-Schw. 52,40 m	Wolf 53,88 m

Deutschland hat also bei seinen Meisterschaften die französischen Titelkämpfe mit 10:8 ersten Plätzen übertrumpft, aber an die in Oslo von den Nordländern geleisteten Leistungen kommen wir noch nicht heran. Hier lautet das Ergebnis bei einem „theoretischen Länderkampf“ Deutschland - Skandinavien 6:13.

Bei den Frauen ist ein Vergleich der Bremer Meisterleistungen mit den Siegern des Moskauer Landertreffens UdSSR gegen CSR naheliegend. Er lautet:

	Moskau 1949:	Bremen 1949:
100 m:	Sicnerova-CSR 12,6	Petersen 12,1
200 m:	Secenova-UdSSR 25,3	Gundlach 26,3
80 m Hürden:	Gokieli-UdSSR 11,7	Sander-Domagalla 11,9
Kugelstoßen:	Seorjukova-UdSSR 13,57 m	Uthke 13,21 m
Diskus:	Dumbada-UdSSR 48,20 m	Uthke 41,85 m
Speer:	Smirnickaja-UdSSR 40,59 m	Wolf-Blank 43,68 m
Weitsprung:	Tschudina-UdSSR 5,63 m	Brunemann 6,12 m
Hochsprung:	Tschudina-UdSSR 1,90 m	v. Buchholz 1,91 m

Es war den deutschen Frauen also nur in zwei Disziplinen möglich, die Siegesleistungen von Moskau zu übertreffen, da aber in den Läufen (100, 200 und 80 m Hürden) der Unterschied nur gering ist, würde Deutschland in einem etwaigen Länderkampf mit der in der Frauenleichtathletik führenden UdSSR keine schlechte Figur machen.

Jahr aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und holte bei seinem zweiten Start den deutschen Titel. Ulzheimer (Frankfurt) legte im 800-m-Lauf einen tollen Endspurt hin und gewann sicher vor Steines, während Arendt nur Sechster wurde. Großartig sind unsere Weitspringer. Frühele Brunemann (Hannover) übertraf Gyarmati (Ungarn) mit 5,92 m weit und kam mit 6,12 m bis auf drei Zentimeter an den Weltrekord der Holländerin Fanny Blankers-Koen heran. Auch Lena Stumpf übertraf mit 5,96 m noch die Magyarin Gyarmati. Der Gelsenkirchener Kreulich setzte sich mit 7,58 m an die Spitze der Europabestleistungen. Ihm folgen Luther-München mit 7,58, während Adamczyk (Polen) mit 7,44 jetzt Dritter ist.

Bremen gab „Mut zum Weiterbauen“
Dr. Danz, der Vorsitzende des Deutschen Leichtathletikverbands, meinte nach den Meisterschaften: „Diese Titelkämpfe waren denkwürdig in der Geschichte der deutschen Leichtathletik. Wir haben Mut zum Weiterbauen gewonnen und werden alle Kräfte anspannen, um 1950 bei den 53. Deutschen Titelkämpfen in Stuttgart noch besser abzuschneiden.“ Ludwig Koppenwaller, der Meisterschaftszweite im Hochsprung, meinte: „Die deutsche Leichtathletik stünde international schon wesentlich besser da, wenn sie nicht noch hermeltisch abgeschlossen wäre. Seit zehn Jahren haben wir nicht mehr die technischen Verfeinerungen der Weltbesten gesehen. Wie wirft Consolini den Diskus 55 m weit, wie läuft Dillard die Hürden, wie stößt Fuchs die Kugel fast 18 m, wie springt Richards im Stabhoch 4,50 m?“ (ISK)

Ernst Lohmann (ISK).

Die Siegerliste von Bremen

Männer:
100 m: 1. Fischer-Krefeld 10,6; 2. Pech-Hamm 10,8; 3. Wittke-Frankfurt 10,9; 200 m: 1. Lickes-Krefeld 22,2; 2. Schreiber-München 22,8; 3. Boger-Pforzheim 23,2; 400 m: 1. Huppertz-Koblenz 47,8 (Jahresbestleistung); 2. Wudke-Stuttgart 48,4; 3. Audorf-Berlin 48,5; 800 m: 1. Ulzheimer-Frankfurt 1:51,4; 2. Steines-Koblenz 1:52,3; 3. Bonab-Bielefeld 1:53,7; 1500 m: 1. Kluge-Bremen 3:57,2; 2. Andrer-Ko-Stuttgart 3:58,9; 3. Laufer-Schwetzingen 3:58,4; 5000 m: 1. Eitel-Edlingen 14:40,2; 2. Schade-Söllingen 14:47,8; 3. Boizhauser-Edlingen 14:51,8; 10000 m: 1. Eitel-Edlingen 31:28,2; 2. Eberlein-München 31:24,2; 3. Holtkamp-Koblenz 31:11,4; 4x100 m: 1. Preußen-Krefeld 42,3; 2. Hammer-SV 42,5; 3. Hamburger-SV 43,9; 4x400 m: 1. Hamburger-SV 3:20,0; 2. RW-Koblenz 3:22,6; 3. VfB-Stuttgart 3:22,3; 3x1000 m: 1. Preußen-Krefeld 7:34,2 (deutsche Jahresbestleistung); 2. Eintracht-Frankfurt 7:34,5; 3. Werder-Bremen 7:37,3; 110 m Hürden: 1. Zepernick-Osnabrück 15,0; 2. Becker-Bremen 15,0; 3. Trobbach-Köln 15,1; 400 m Hürden: 1. Kohlhoff-Kiel 52,7; 2. Bockelbring-Hörde 52,1; 3. Hidas-München 54,1; 3000 m Hürden: 1. Kaindi-München 9:25,0; 2. Kienast-Braunschweig 9:44,6; 3. Massee-Bremen 9:44,6; 10 km Bahngelände: 1. Lütjge-Braunschweig 49:23,8; 2. Gritter-Köln 52:10,8; 3. Schwertel-Limbach 52:10,8; Marschlauf (42,3 km): 1. Bürklin-Stuttgart 2:53,10,8 Std.; 2. Legge-Bochum 2:53,08,8; 3. Peters-Aachen 2:54,04,8 Std.; Kugelstoßen: 1. Bongen-Krefeld 13,27 m (deutsche Nachkriegsbestleistung); 2. Dr. Loh-Gießen 14,59 m; 3. Mersinger-Heidelberg 14,30 m; Diskus: 1. Hilbrecht-München 44,51; 2. Rosendahl-Radevormwald 43,94 m; 3. Jansen-Bremen 43,05 m; Speerwerfen: 1. Sick-Stuttgart 62,06 m; 2. Bode-Berlin 59,45 m; 3. Rudolf-Hamburg 58,09 m; Hammerwerfen: 1. Wolf-Karlsruhe 55,88 m; 2. Storch-Folda 54,64 m; 3. Lutz-Hörde 50,31 m; Weitsprung: 1. Kreulich-Gelsenkirchen 7,58 m (Europajahresbestleistung); 2. Luther-München 7,33 m; 3. Wiersdorf-Oldenburg 7,31 m; Hochsprung: 1. Nacke-Kiel 1,97 m; 2. Koppen-

Ein reichlich hartes Freundschaftsspiel

Mühlburg schlägt auch St. Pauli, verliert aber drei Leute

Von der früheren wohlthuenden Atmosphäre der sogenannten Freundschaftsspiele ist seit Einführung des Vertragspielerlams im deutschen Fußball nicht mehr viel übrig geblieben. Im Bestreben, etwas für ihr Geld zu leisten, gehen die Profis mitunter reichlich hart ans Werk. Der VfB Mühlburg, der diese Erfahrung schon gegen HSV machen mußte, bekam davon einen neuen Begriff am Samstagabend, als er durch die allzu harte St. Pauli-Abwehr drei seiner besten Spieler einbüßte, nämlich Seeburger, Roth und den nach Verletzung nur noch unter Aufgebot aller Energie mitwirkenden E. Fischer. Kein gutes Omen für die Punktkämpfe, zumal auch Flastetter, der einige Minuten aushilfsweise mitwirkte, immer noch nicht hergestellt ist. Daß trotz dieser Duzimierung und der dadurch bedingten ständigen Umstellungen im Sturm ein verdienter 2:1-Sieg gegen die berühmten Gäste herauskam, stellt die gute Form der Gastgeber erneut unter Beweis. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Elf nicht durch weitere Ausfälle in den Verbandsspielen geschwächt wird, denn mit dem Ersatz scheint es noch etwas zu hapern.



Der Hamburger Torwart Alm rettet vor Bechtel
Foto: Kankleiter

St. Pauli erschien in außerordentlich starker Aufstellung, zwar ohne den alten Routinier Appel, aber dafür im Sturm mit seinen vielversprechenden Neuerwerbungen auf dem linken Flügel, die beide außerordentlich gelben. Alm im Tor zeigte wichtiges und gekonntes Abwehrspiel, Hempel-Miller bildeten (später durch Famula ergänzt, eine recht robuste, mitunter geradezu grobe Hintermannschaft, die sich allerdings taktisch verschiedene Schnitzer leistete, aus denen auch der zweite Mühlburger Treffer resultierte. Dazwischen ergiebiges Stopperspiel, Stenders und Böners Aufbauarbeit konnten gefallend. Im Sturm war der neue Linksaußen Beck aus Bremen ein äußerst gewandter Dribbler, der beste Mann. Boller betätigte sich überraschend mehr als Aufbaustürmer, denn als Durchdriller, wurde aber an Wirksamkeit noch von Eerelius übertraffen. Zimmermann auf Rechtsaußen war recht schnell, Liese als Halbrechter, stark an Michalek erinnernd, imponierte durch weiche Vorlagen und prächtige Fernschüsse. Alles in allem eine schwer zu schlagende Elf, der nur im Sturm etwas Spritzigkeit fehlt.

Daß schließlich auch noch Roth, von Miller brutal gerempelt, ausscheiden mußte, nahm dem Angriff viel von seiner Gefährlichkeit. Die Hamburger drängten zunächst, doch waren die wenigen Mühlburger Vorstöße meist gefährlicher und Alm und Miller konnten nur mit Mühe einige „lotsichere“ Treffer verhindern. Gegen den auf Vorlage Roths erzielten Kunkeltreffer aus nächster Entfernung in der 27. Minute war Alm freilich dann machtlos. Gleich nach Halbzeit bringt ein Bombenschuß Lienes den Ausgleich und gegen die jetzt nur mit neun Mann spielenden Gastgeber hätte St. Pauli unbedingt gewinnen müssen. Ein zweimal rettet die Latte, als Scheib schon geschlagen ist. Dann kommen überraschend die Gastgeber wieder auf, ein mit der Hand erzielter Grobtor wird zwar annulliert, aber dann springt Kunkel in eine leichtfertige Miller-Rückgabe hinein und stellt unter großem Jubel den Sieg sicher.

Die Mühlburger, in bewährter Aufstellung antretend, hatten in der schlagkräftigen Hintermannschaft (Fritscher) und den unermülich schaffenden Läufern ihre Stärke. Der Sturm läßt noch an Geschlossenheit zu wünschen übrig, manches gelang daneben Kunkel einmal mehr der erfolgreichste, Grobs von Dzur stark beschattet, Bechtel (für den leider erheblich verletzten Seeburger einspringend) imponierte durch einige Ueberraschungsschüsse.

Schiedarichter Schrempf hatte keinen leichten Stand, denn das Publikum war mit Recht böse über die Gäste, die sich eine harte Note ins Spiel trugen.

Wiener Austria Sonderklasse

VfB Stuttgart 2:7 geschlagen - Generalprobe der Oberliga

Von den internationalen Freundschaftsspielen am Wochenende waren die Treffen süddeutscher Spitzenclubs mit Wiener Gästen die interessantesten. Besonders gespannt war man auf das erste Auftreten des österreichischen Doppelmeisters Austria Wien. Die Wiener zeigten bei ihrem Treffen gegen den Nürnberger Club 20 Minuten lang eine geradezu phantastische Fußballkunst, wie wir sie in Deutschland lange nicht gesehen haben. Vor dem Tor aber fehlte die letzte Vollendung. Nürnberg probierte einige seiner neuen Kräfte aus, von denen vor allem der Mittelstürmer Baumann eine ausgezeichnete Partie lieferte. Auch Ucko auf halblinks erfüllte durchaus die Erwartungen. Die Tore schossen Herbolzheimer in der 43. Minute und 75. Minute und Ucko in der 85. Minute. Die Wiener Gegentreffer fielen in der 55. Minute durch Stojaspal und Huber in der 90. Minute. Eine überragende Vorstellung gab die Austria in Stuttgart gegen den VfB. Obwohl die Stuttgarter zunächst mehr vom Spiel hatten und durch Treffer von Baruffka und Blessing in Führung gingen, holten die Wiener bis zur Pause vier Tore heraus und stellten schließlich durch ihre phantastische Technik einen klaren 7:2 sicher. Der beste Mann der Wiener war der Offensivspieler und Mittellauf Oevirk, aber auch die Stürmer Melchior, Stojaspal und Aurednik waren höchste Klasse.

nicht in bester Verfassung, nur Stehlig im Sturm überzeugte. Mit einem knappen 3:2 Sieg (2 Tore von Decker und 1 von Nickerl) begnügten sich die Wiener.

Der erste FC Kaiserslautern verlor in Frankfurt gegen den Fußballsportverein trotz der Mitwirkung von Gawliczek überraschend klar mit 4:2. In Weinheim gewann Kaiserslautern dann in seiner alten Sturmbesetzung gegen den Jubilar Fußballverein 09 in überzeugtem Stile 7:1.

Die beiden Mannheimer Oberliga-Vereine scheinen noch nicht in bester Form. Der Deutsche Meister VfR Mannheim kam in Eimsbüttel nur zu einem 1:1 und Waldhof verlor gegen die Pfälzmannschaft Phoenix-Ludwigshafen 4:2. Die Offenbacher Kickers wurden in Hamburg vom HSV mit 3:0 geschlagen, wobei Novoti eine schwache Rolle spielte, während auf der Gegenseite die Neuerwerbung Pospal ganz groß einschlug.

In Augsburg gab es eine Ueberraschung, da der BC seinen Lokalrivalen Schwaben, der recht lustlos spielte, mit 4:0 schlug.

VfR Pforzheim - SSV Ulm 3:3
Germania Brötzingen - Schramberg 2:1.

Der VfL Neckarau wurde in Darmstadt mit 5:1 geschlagen, erzielte aber am Sonntag in Speyer einen 5:2-Sieg. Die Spielvereinigung Sandhofen verlor bei Tura Ludwigshafen 4:2. Rohrbach unterlag auf eigenem Platz gegen Feudenheim 0:1. Schweizer Gäste weilten in Freiburg, wo der FC Basel gegen Fortuna mit 4:2 unterlag und in Pirmasens, wo die Youngfellows mit 4:3 geschlagen wurden.

Schalke nahm die erste Hürde

Die Wiener Vienna stellte sich in Stuttgart gegen die Kickers vor. Die Stuttgarter waren

Waller-München 1,90 m; 3. Theilmann-Frankfurt 1,85 m; Dreispung: 1. Strohschneider-Kloppelburg 14,42 m; 2. Rapp-Stuttgart 14,12 m; 3. Zimmer-Oberhausen 14,12 m; Stabhochsprung: 1. Stührk-München 4,30 m; 2. Landschulze-Krefeld 2,80 m; 3. Dr. Glötzer-Weiden 2,80 m.

Frauen:
100 m: 1. Petersen-Bremen 12,1; 2. Limbach-Wuppertal 12,4; 3. Sander-Domagalla-Oberhausen 12,4; 200 m: 1. Gundlach-Bingen 26,2; 2. Wezzel-Berlin 26,4; 3. Ostmann-Bielefeld 26,4; 80 m Hürden: 1. Sander-Domagalla-Oberhausen 11,9; 2. Fauth-Stuttgart 12,5; 3. Dempe-Jena 12,5; 4x100 m: 1. Werder-Bremen 48,4 (deutsche Jahresbestleistung); 2. SSV-Wuppertal 48,4; 3. Berliner-SC 49,5; Weitsprung: 1. Brunemann-Hannover 6,12 m (Nachkriegsweitsprungbestleistung); 2. Lena Stumpf-Bremen 5,96 m; 3. Kirchhoff-Kassel 5,82; Hochsprung: 1. v. Buchholz-Stuttgart 1,91 m (deutsche Jahresbestleistung); 2. Genschler-Braunschweig 1,90 m; 3. Beckelmann-Opladen 1,90 m; Kugelstoßen: 1. Uthke-Köln 13,21 m (deutsche Jahresbestleistung); 2. Schilder-Hamburg 12,16 m; 3. Siemer-Oldenburg 12,13 m; Diskus: 1. Uthke-Köln 41,85 m (deutsche Jahresbestleistung); 2. Hümmer-Nürnberg 40,29 m; 3. Thea Stumpf-Bremen 39,18 m; Speerwurf: 1. Wolf-Blank-Nürnberg 43,68 m (deutsche Jahresbestleistung); 2. Müller-Köln 40,40 m; 3. Karsten-Isberg-Hamburg 40,29 m.

FC Eutingen - Schramberg 5:1. Mit einigen Neuerwerbungen, die hervorragend einschlugen, schlug Eutingen die Schwarzwälder mit 5:1. Von Anfang an wurden die Schramberger buchstäblich an die Wand gespielt. Mit 4:0 ging es in die Pause. Eutingen legte sich nun sichtlich Schonung auf, erreichte noch das 5:0, und erst kurz vor Spielschluss gelang den Schrambergern das Ehrentor.

Der langbeinige Krefelder Leo Lickes hoffte auf die Erringung von drei deutschen Meistertiteln, was von ihm nur einmal - 1920 - dem Charlottenburger Richard Rau gelungen war. Doch der Kisters-Schüler hatte Pech. Nachdem er die 200 m gewonnen hatte, zog er sich bei einer Staffelvorentscheidung einen Muskelriß zu und so mußte er auf den 100 m-Start verzichten. Aber nach zwei Spritzen ging Lickes in der 4mal-100-m-Staffel doch für den Preußen-Adler an den Start und, auf die Zähne beißend, holte er mit seinen Clubkameraden von Preußen-Krefeld den Titel Nr. 2. So sehr gab sich Lickes aus, daß er im Ziel stürzte. Doch der Sieg war errungen!

Ein bisher kaum hervorgetretener Mann, der Kloppelburger Strohschneider, gewann überraschend mit 14,42 m den Dreispung. Der Oldenburger ist erst vor einem halben

Im Ziel brach Lickes zusammen
Der langbeinige Krefelder Leo Lickes hoffte auf die Erringung von drei deutschen Meistertiteln, was von ihm nur einmal - 1920 - dem Charlottenburger Richard Rau gelungen war. Doch der Kisters-Schüler hatte Pech. Nachdem er die 200 m gewonnen hatte, zog er sich bei einer Staffelvorentscheidung einen Muskelriß zu und so mußte er auf den 100 m-Start verzichten. Aber nach zwei Spritzen ging Lickes in der 4mal-100-m-Staffel doch für den Preußen-Adler an den Start und, auf die Zähne beißend, holte er mit seinen Clubkameraden von Preußen-Krefeld den Titel Nr. 2. So sehr gab sich Lickes aus, daß er im Ziel stürzte. Doch der Sieg war errungen!

Ein bisher kaum hervorgetretener Mann, der Kloppelburger Strohschneider, gewann überraschend mit 14,42 m den Dreispung. Der Oldenburger ist erst vor einem halben

Fußball rund um Karlsruhe

Auch der zweite Spieltag der Spielrunde 1949/50 brachte im Kreis Karlsruhe einen recht lebhaften Spielbetrieb. Ueber das Wochenende hatte der VfB Knielingen gleich zwei Partner geladen. Am Samstagabend war der FC Würth als Gast und wurde mit 4:1 überzeugend geschlagen und am Sonntagmittag wurde der FC Dahn (Pfalz) mit 2:1 nach Hause geschickt. — Blankenloch wollte am Sonntag bei der SpVgg Durlach Aue und mußte sich nachdem Geisler für Aue den siegbringenden Treffer einbringen konnte 2:3 geschlagen bekennen. — Der FC Südern konnte gegen den FC Baden einen eindeutigen 10:2 Sieg landen, wobei sich der Halb- linke und der Mittelstürmer hervortat.

Ein zahlreiches, sportbegeistertes Publikum verfolgte in Wolfartsweier den Verlauf des Blitzturniers, zu dem 8 Mannschaften angetreten waren. Kleinsteinbach konnte vor Wössingen und Palmbach Turniersieger werden. — Ebenfalls zu einem Blitzturnier hatte Berghausen eingeladen. Namhafte Vertreter der Bezirksklasse sind diesem Ruf gefolgt. Wössingen — Rüppurr 0:2 und Söllingen — Grötzingen 2:1 kamen nachdem Berghausen I und II, Stupferich und Jöhlingen ausgeschaltet waren in die Vorentscheidung. Im Endspiel konnte dann Söllingen knapper, aber verdienter Turniersieger mit 3:2 vor Rüppurr werden. — Die erste Woche der Festveranstaltung des FC 21 Karlsruhe hatte mit den Spielen VfB Knielingen — ASV Durlach 1:4 und am Sonntag mit der Begegnung FC 21 Karlsruhe — Ittersbach 2:2 ihren Abschluß gefunden. Im Laufe der kommenden Woche stehen sich nunmehr die Sieger gegenüber.

Das von dem FC 08 Neureut anlässlich seiner Klubhausweihe aufgezogene Sportfest der Hardt war sowohl gesellschaftlich als auch sportlich ein voller Erfolg. Am Samstagabend standen sich die AH von Neureut und Linkenheim 1:1 gegenüber. Die AH der Fr. T. Karlsruhe verloren gegen eine weitere Neureuter AH 6:0 und die Mannschaft über 45 Jahre schlug die Alem. Eggenstein 5:1. Am Sonntagvormittag kam der traditionelle Staffellauf durch Neureut zum Austrag, wobei es um den von der Gemeinde gestifteten Wanderpreis ging, der von 08 Neureut zu verteidigen war. Die Tgde Neureut Süd ging vor dem 08 und der Tgde Neureut Nord durchs Ziel. Am Nachmittag stieg das mit Spannung erwartete Revanchespiel der Germ. Neureut und Lepoldshafen, das die Leopolds-Elf mit 3:0 Toren überzeugend gewann. 08 Neureut trennte sich mit der Alem. Eggenstein mit einem gerechten 2:2.

FV Feuerbach — ASV Durlach 4:3
Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel in dessen Verlauf auch Durlach durchaus mögliche Gewinnchancen hatte. Einige ausprobierte Neuerwerbungen fügten sich recht gut ein und die Durlacher Mannschaft kann mit diesem ersten Probegolopp durchaus zufrieden sein.

KfV spielt in der Pforzheimer Staffel
Fußball-Bezirksklasse tagte in Karlsruhe
Nachdem die Frage des Auf- und des Abstieges geklärt ist, stand die Neubildung der beiden Abteilungen der Staffel 3 der Bezirksklasse im Vordergrund. Zunächst war noch ein Antrag des aus der französischen Zone stammenden Vereins Ottenhausen zu erledigen, der den Wunsch geäußert hatte, aus verkehrstechnischen Gründen in die Bad. Bezirksklasse der Staffel 3, Abteilung Karlsruhe-

Pforzheim, aufgenommen zu werden. Nach längerer Debatte wurde der Antrag zur Abstimmung gebracht und mit 10 zu 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Damit konnte der Frage der Staffeleinteilung nähergetreten werden. Vor allen Dingen mußte eine Parität innerhalb der Abteilungen zustandekommen. Karlsruhe-Bruchsal spielte mit 14 Mannschaften. Karlsruhe-Pforzheim mit 10. Ettlingen trat zunächst freiwillig zur Staffel Pforzheim über und unter den Vereinen Daxlanden, Hagsfeld, Südern, Frankonia und KfV wurde gelöst. Der Vertreter des KfV zog das Kreuz und vervollständigt somit die Staffel Karlsruhe-Pforzheim, die mit folgenden Vereinen in die Runde 1949/50 geht: Inppingen, Mühlacker, Birkenfeld, Durlach-Aue, Dillweissenstein, Königbach, Berghausen, Söllingen, Grötzingen, Ersingen, Ettlingen und KfV.

In Staffel Karlsruhe-Bruchsal spielen: Daxlanden, Weingarten, 08 Neureut, Eggenstein, Wiesental, Hagsfeld, Forst, Südern, Odenheim, Frankonia, Kirrlach, Knielingen. Die Spiele der zweiten Mannschaften sind mit denen der ersten gekoppelt. Die Eintrittspreise wurden auf mindestens 0,50 DM festgelegt. Der Beginn der Runde wird noch bekanntgegeben.

Schwimmwettkämpfe beim ASV Durlach
Am Sonntagmittag war das Schwimmbad in Durlach der Schauplatz von Schwimmwettkämpfen, die mit den Mannschaften vom KTV 46, SV Ettlingen, BSV Bruchsal, SV Rastatt, ASV Agon und dem veranstaltenden Verein ASV Durlach eine vorzügliche Besetzung aufwiesen. Dicht drängten sich die Zuschauer und verfolgten mit Interesse und Begeisterung den spannenden Verlauf der Kämpfe. Vorzüglich von dem Leiter der Schwimmabteilung, Herrmann, organisiert, konnte die Veranstaltung Zug auf Zug durchgeführt werden. Eine aufgebauter Lautsprecheranlage hielt die Zuschauer auf dem Laufenden, die die teilweise für eine 25-m-Bahn hervorragenden Zeiten mit berechtigtem Beifall quittierten. Die für die einzelnen Disziplinen gestoppten Zeiten legen ein bereites Zeugnis ab von der Hartnäckigkeit, mit der auch der kleinste Vorsprung verteidigt wurde.

Männer:
100 m Kraulschwimmen: 1. Zweifel Werner, KTV 46, 1:13,0. 2. Baumeister Herbert, SV Ettlingen, 1:13,1. 3. Leopold, KTV 46, 1:14,2.
100 m Brustschwimmen: 1. Hellmut Arnold, SV Rastatt, 1:25,4. 2. Kutzki Willi, KTV 46, 1:25,5. 3. Harder Rolf, ASV Agon, 1:29,0.
100 m Rückenschwimmen: 1. Baumeister Herbert, SV Ettlingen, 1:29,3. 2. Erler, KTV 46, 1:42,3. 3. Müller Hans, KTV 46, distanziert 1:49,5.
50 m Kraulschwimmen AH über 35 Jahre (35 bis 40 Jahre): 1. Liesewski Paul, BSV Bruchsal, 0:33,9. — 40—45 Jahre: 1. Scheuber Reinhold, ASV Durlach, 0:34,3. — 50 m Brustschwimmen AH über 35 Jahre: 1. Zimmermann Edgar, KTV 46, 0:42,9. — 50 m Rückenschwimmen AH über 35 Jahre: 1. Braun Willi, KTV 46, 0:46,2.
Jugend, 100 m Brustschwimmen: 1. Westermann Dieter, ASV Durlach, 1:29,0. — 100 m Kraulschwimmen: 1. Zimmermann Günther, BSV Bruchsal, 1:18,6.

Kriegsverwehrt, 50 m Brust- und Kraulschwimmen: 1. Schwarz Gabriel, SV Rastatt, 0:36,7. 2. Dörner Walter, ASV Durlach, 0:50,4. 3. Reineck Albert, ASV Durlach, 0:50,5.
Knaben unter 14 Jahre, 50 m Kraulschwimmen: 1. Bollinger, TSG Bruchsal, 0:36,6. — 50 m Brustschwimmen: 1. Doll Josef, ASV Durlach, 0:44,3. — 50 m Rückenschwimmen: 1. Bollinger Hanspeter, BSV Bruchsal, 0:47,8.

Frauen:
100 m Brustschwimmen: 1. Tippmann Thea, KTV 46, 1:41,5. — 50 m Rückenschwimmen: 1. Heine Melitta, SV Rastatt, 0:45,9. — 50 m Kraulschwimmen: 1. Tippmann Thea, KTV 46, 0:40,6.
Jugend, 50 m Rückenschwimmen: 1. Heine Melitta, SV Rastatt, 0:46,3. — 50 m Kraulschwimmen: 1. Heine Melitta, SV Rastatt, 0:42,0.

Die deutschen Automeister stehen fest

Karl Kling auf Veritas fährt die schnellste Zeit am Nürburgring

Der Nürburgring hat nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Als am ersten August-Sonntag bei sengender Hitze die letzten Läufe zur deutschen Automobilmeisterschaft ausgetragen wurden, umsäumten wieder eine Viertelmillion diese idealste Rennstrecke Europas. Von den gemeldeten ausländischen Fahrern und den Startern aus der Ostzone konnte sich keiner zur Geltung bringen. Hans Stuck, dessen Start mit dem AFL-Rennwagen der Clou des Tages sein sollte, schied vorzeitig aus, nachdem er wegen Frühstarts auch noch in Strafe genommen werden mußte. Der überlegene Mann war der Stuttgarter Veritasfahrer Karl Kling, der die schnellste Zeit des Tages in der 2.1 Sportwagenklasse fuhr mit 115,4 Std./km und sich zugleich den deutschen Meistertitel sicherte.

Die Liste der Meister: Nach Hockenheim, Schotten und Nürburgring ist die Wertung für die Wagenfahrer abgeschlossen. Als Wagenmeister stellen sich vor: Kleinstrennwagen: Komossa auf Scampolo, Rennwagen,

Formel II: Ulfen auf Veritas, Sportwagen 1100 ccm: P. M. Müller auf Volkswagen, Sportwagen 1500 ccm: Glöckler auf Veritas, Sportwagen 2000 ccm: Karl Kling auf Veritas.

Eine tolle Nacht im Adenauer Forst
Schon am Mitternacht vor dem Rennen spielte sich rund um den Nürburgring das bei dieser Veranstaltung gewohnte Leben und Treiben ab. Tausende von Zelten — dreieckige, viereckige und sechseckige — standen auf Wiesen und im dichtesten Gehölz. Schach- und Skatpartien wurden zu hunderten im Scheinwerferlicht gespielt. Die Mitternachtsstimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die Hamburger Phillips/Valvo-Werke mit einem Musik-Omnibus eine Runde drehten und dann eine Großlautsprecheranlage aufbauten. Im Nu waren die Massen mobilisiert, hunderte und tausende von Paaren eilten herbei und der im Nachtlicht glänzende Ring verwandelte sich in eine einzige Tanzfläche. Scharen von Samba Tanzenden erfüllten die Lichtung mit ausgelassener Fröhlichkeit und erst, als im Morgengrauen der Andrang immer stärker wurde, löste sich der Spuk.

Hans im Pech
Aber nicht nur Fröhlichkeit hielt die Menschen am Nürburgring wach. Allenthalben wurde noch eifrig gebastelt. Es hieß, Hans Stuck könne wegen Getriebeschaden nicht starten. Wir sprachen den Altmeister noch im Laufe der Nacht. Sein Monteur und Alex v. Falkenhausen schufteten am AFM. „Ich werde bestimmt starten“, meinte Hans Stuck. So war es auch. Zwei Sekunden brauste er zu früh los, kam aus der ersten Runde mit 45 Sek. Vorsprung zurück und das Renngericht brummte ihm eine Strafmminute auf. Aber schon nach drei Runden mußte Stuck das Rennen einstellen und Toni Ulfen den Sieg in der Rennwagenklasse überlassen. Noch schneller war aber der Sportwagenfahrer Karl Kling-Stuttgart, der die schnellste Zeit des Tages mit 115,4 Std./km fuhr und dabei gleichzeitig einen neuen Klassenrekord aufstellte. Ergebnisse:

Rennwagenklasse II: 1. Ulfen-Düsseldorf, Veritas 113,3 Std./km. **Kleinstrennwagen:** Komossa-Scampolo 107,9 Std./km. (neuer Klassenrekord). 1. Leher (LTC); **Sportwagen bis 2000 ccm:** 1. Kling-Stuttgart (Veritas) 115,4 Std./km. (neuer Klassenrekord). 2. Krassu (BMW) 113,2. 3. Ulfen (Veritas); **bis 1500 ccm:** 1. Glöckler-Frankfurt (Veritas) 109,5 Std./km. (neuer Klassenrekord). 2. Hummel-Freiburg (Veritas); **bis 1100 ccm:** 1. Volmer-Kettwig (VW) 102,4 Std./km. (neuer Klassenrekord). 2. Krings (VW); **Handicap der Motorradfahrer:** 1. Thorn-Prikker (Velolette) 111,8 Std./km.

Schwimmwettkämpfe beim ASV Durlach

Am Sonntagmittag war das Schwimmbad in Durlach der Schauplatz von Schwimmwettkämpfen, die mit den Mannschaften vom KTV 46, SV Ettlingen, BSV Bruchsal, SV Rastatt, ASV Agon und dem veranstaltenden Verein ASV Durlach eine vorzügliche Besetzung aufwiesen. Dicht drängten sich die Zuschauer und verfolgten mit Interesse und Begeisterung den spannenden Verlauf der Kämpfe. Vorzüglich von dem Leiter der Schwimmabteilung, Herrmann, organisiert, konnte die Veranstaltung Zug auf Zug durchgeführt werden. Eine aufgebauter Lautsprecheranlage hielt die Zuschauer auf dem Laufenden, die die teilweise für eine 25-m-Bahn hervorragenden Zeiten mit berechtigtem Beifall quittierten. Die für die einzelnen Disziplinen gestoppten Zeiten legen ein bereites Zeugnis ab von der Hartnäckigkeit, mit der auch der kleinste Vorsprung verteidigt wurde.

Männer:
100 m Kraulschwimmen: 1. Zweifel Werner, KTV 46, 1:13,0. 2. Baumeister Herbert, SV Ettlingen, 1:13,1. 3. Leopold, KTV 46, 1:14,2.
100 m Brustschwimmen: 1. Hellmut Arnold, SV Rastatt, 1:25,4. 2. Kutzki Willi, KTV 46, 1:25,5. 3. Harder Rolf, ASV Agon, 1:29,0.
100 m Rückenschwimmen: 1. Baumeister Herbert, SV Ettlingen, 1:29,3. 2. Erler, KTV 46, 1:42,3. 3. Müller Hans, KTV 46, distanziert 1:49,5.
50 m Kraulschwimmen AH über 35 Jahre (35 bis 40 Jahre): 1. Liesewski Paul, BSV Bruchsal, 0:33,9. — 40—45 Jahre: 1. Scheuber Reinhold, ASV Durlach, 0:34,3. — 50 m Brustschwimmen AH über 35 Jahre: 1. Zimmermann Edgar, KTV 46, 0:42,9. — 50 m Rückenschwimmen AH über 35 Jahre: 1. Braun Willi, KTV 46, 0:46,2.
Jugend, 100 m Brustschwimmen: 1. Westermann Dieter, ASV Durlach, 1:29,0. — 100 m Kraulschwimmen: 1. Zimmermann Günther, BSV Bruchsal, 1:18,6.

Kriegsverwehrt, 50 m Brust- und Kraulschwimmen: 1. Schwarz Gabriel, SV Rastatt, 0:36,7. 2. Dörner Walter, ASV Durlach, 0:50,4. 3. Reineck Albert, ASV Durlach, 0:50,5.
Knaben unter 14 Jahre, 50 m Kraulschwimmen: 1. Bollinger, TSG Bruchsal, 0:36,6. — 50 m Brustschwimmen: 1. Doll Josef, ASV Durlach, 0:44,3. — 50 m Rückenschwimmen: 1. Bollinger Hanspeter, BSV Bruchsal, 0:47,8.

Frauen:
100 m Brustschwimmen: 1. Tippmann Thea, KTV 46, 1:41,5. — 50 m Rückenschwimmen: 1. Heine Melitta, SV Rastatt, 0:45,9. — 50 m Kraulschwimmen: 1. Tippmann Thea, KTV 46, 0:40,6.
Jugend, 50 m Rückenschwimmen: 1. Heine Melitta, SV Rastatt, 0:46,3. — 50 m Kraulschwimmen: 1. Heine Melitta, SV Rastatt, 0:42,0.

Ein Karlsruher wurde deutscher Meister

Der Karlsruher Bäckereimeister Karl Wolf, KTV 46, ist Weltklasse. Mit seinem Wurf mit 55,88 Meter bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Bremen hätte er bei den Olympischen Spielen in London die Goldmedaille erhalten.



Ohne es zu wollen, ist dieser äußerst sympathische Sportsmann Hammerwerfer geworden. Durch Zufall nahm er 1934 als Zuschauer an einem Lehrgang der Olympiakandidaten auf der Wilhelmshöhe bei Ettlingen teil. Daß Wolf bei seiner sportlichen Einstellung nicht Zuschauer blieb, sondern sich auch einmal versuchte, mit einem so schweren Gerät umzugehen, war eine Selbstverständlichkeit. Nach zwei Anschwüngen ließ er sich von dem Hammer in die Drehung ziehen, kommt recht gut in die Abwurfdrehung und bei 42 m beehrte sich der Hammer in den Rassen. Sepp Christmann, der damalige Reichstrainer, war ob solcher Leistung und Veranlagung höchst erstaunt. Von nun an folgte die Zeit systematischen Trainings, so daß er im Jahre 1938 zweimal die deutschen Farben in den Länderkämpfen gegen die Schweiz mit Erfolg vertreten konnte. In der Folgezeit trat eine Pause ein. Seinem Beruf sich vollständig widmend — er machte sich nämlich als Bäckereimeister selbstständig —, mußte er vorerst seinen ihm so liebgewordenen Sport aufgeben. Dann kam der Krieg; Wolf wurde auch Soldat und 1946 begann für ihn ein neues Leben mit mancherlei Sorgen: Wiederaufbau seines zerstörten Bäckereibetriebs. Nachdem dies geschafft war, wandte er sich wieder seinem Sporte zu. Woche für Woche ging es auf den Sportplatz und von Jahr zu Jahr steigerten sich seine Leistungen. 1947 wurde er in Köln mit 51,95 m Dritter, 1948 in Nürnberg mit 53,17 m Zweiter und nunmehr in Bremen mit 55,88 m Deutscher Meister. Es ist dies eine ganz außergewöhnliche Leistung. Ob er wohl die 60-m-Grenze erreichen wird? Mit diesem Erfolg ist Wolf bester Hammerwerfer Deutschlands geworden und in der Welt Rangliste steht er an zweiter Stelle. Er dürft unser aussichtsreichster Sportler bei den olympischen Spielen 1952 sein.

Nicht nur seine Vereinskameraden vom KTV 46 gratulieren ihrem Karl Wolf zu seinem großartigen Erfolg, sondern darüber hinaus die gesamte Karlsruher Einwohnerschaft, die am Dienstagabend 19.27 Uhr am Hauptbahnhof ihm ein würdiger Empfang bereiten wird.

„Die deutschen Ruderer kommen wieder“

Bemerkenswerte Worte von Präsident Pauli über den deutschen Rudersport

35 Jahre gehörte Präsident Pauli dem Vorstand des Deutschen Ruderverbandes an. In den 19 Jahren seiner Präsidentschaft heimsten die deutschen Ruderer den größten Ruhm ein. Bei der Meisterschaftsregatta in Mannheim stellte Pauli fest, daß die deutschen Ruderer auf dem besten Wege sind, ihre frühere Leistungsfähigkeit wieder zu gewinnen. Wenn der Deutsche Ruderverband in kurzer Frist wieder erstehen und die Möglichkeit gegeben ist, auch wieder international zu starten, braucht uns nicht bange sein. Die hervorragenden sportlichen Leistungen im Mannheimer Mühlau-Hafen sprechen dafür.

Leichtgewichtsrunderer: Einer: 1. Willi Neuburger-Bad Godesberg; Vierer o. St.: 1. Etuf Essen 6:27,8; 2. Ulmer RC Dona; 1. Hamburger Germania-RC 6:35; Achter: Etuf Essen 6:12,6; 2. RG Flörshheim/Rüsselsheim.
Frauen: Einer: 1. RC Worms (Hilde Spiegel) 4:33,7; 2. RC Westfalen Herdecke/Ruhr (Gisela Sporbeck); Doppel-Zweier: 1. WSV Godesberg (Ellen Stahl/Marianne Schäfer) 3:34,8; Doppel-Vierer m. St.: Nassovia Höchst 4:08,2; Gig-Doppel-Vierer m. St.: 1. RC Witten.

Süddeutschlands Boxer-Meister
Frankfurt war Schauplatz der Endkämpfe der besten süddeutschen Amateurboxer. Am erfolgreichsten schnitten die Württemberger ab, die nicht weniger als fünf Titel errangen. Lieferer einzigste Vertreter, Walde-Knielingen, lieferte gegen Fellner-Bayern einen ausgezeichneten Kampf mit fast pausenlosem Schlugaustausch und mußte seinem Gegner nur knapp den Sieg überlassen. Zu dritten Plätzen kamen der Mannheimer Mantel im Mittelgewicht und Denninger-Langensteinbach im Halbschwergewicht. Die Endkämpfe: Grabarz (Württemb.) schlägt Biermann (Hessen) n. P.; Hofmann (Witbg.) schlägt Stach (Hess.) n. P.; Rienhardt (Witbg.) schlägt Büttner (Bayern) n. P.; Fellner (Bayern) schlägt Walde (Baden) n. P.; Biehler (Witbg.) schlägt Müller (Hess.) n. P.; Ihlein (Witbg.) siegte über Bütz (Bayern) in der 2. Runde durch Aufgabe; Bettendorf (Hess.) siegte über Leithold (Bayern) in der 3. Runde durch Aufgabe; Stener (Bayern) schlägt Berg (Witbg.) in der 2. Runde durch k. o.

Skandal um die Stehermeisterschaft
Die deutsche Stehermeisterschaft in Frankfurt brachte einen Skandal ohnegleichen, denn die Zuschauer mußten über eine Stunde lang warten, da sich die Fahrer eines Stalles (Metze, Hoffmann und Schwarzer) nicht zum Anreten bequemen konnten. Der 39-jährige Walter Lohmann siegte nach 1:28,18 Std. für die 100 km nach Gefallen vor Kittsteiner, Schorn, Evers und Engelbrecht. Deutscher Meister der Berufsfleger wurde Voggenreither-Nürnberg mit 6 Pkt. vor Bunsel-Berlin 5 Punkte, Mirke-München und Schwarz-Berlin. In Schweinfurt wurde der RC Express-Herpsdorf als Vierer-Mannschaftmeister der Amateure entthront. RV Schweinfurt gewann die 100 km in 2:23,07 Std. vor Berlin-Luisenstadt und Herpsdorf.
Die Schweizer Radrundfahrt über 1874 km gewann G. Weilenmann-Schweiz in 55:36,17 Std.

Kalbsbaxten und Koteletts wirkten Wunder
Tatsächlich zeigte sich ein erfreulicher Aufschwung. Rudern ist ein Sport, der kraftvollen körperlichen Einsatz verlangt. Die seit der D-Mark-Zeit verbesserten Verhältnisse, mit anderen Worten Kalbsbaxten und Schweinskoteletts, sind das Zauberwort, das bewirkte, daß nicht nur landgebundene Vereine im Rudern mithalten können. Auch in den großen Bächen wird wieder fast zugepackt. Die starke Beschickung mit 88 Booten kennzeichnet den äußeren Aufschwung und die harten Kämpfe auf der idealen Wasserstrecke des Mühlau-Hafens beweisen, daß des Südens Vormachtstellung nicht mehr so souverän ist.

Flörshheim/Rüsselsheim erfolgreichster Verein
Die harte Arbeit, die die Männer um Georg von Opel und Kurt Brümme im Laufe des letzten Jahres leisteten, trug reiche Früchte. Die vom Untermain verteidigten ihren Achter und Vierer ohne als einziger der vorjährigen Meister mit Erfolg. Die Mannheimer Konkurrenz kam diesmal nicht so zur Geltung. Die besondere Überraschung war aber der Triumph des Frankfurter Günther Lange über den großen Favoriten Horst Wilke-Hannoversch-Minden, obwohl dieser in der letzten Zeit unter die Fittiche der Opereruderer genommen wurde. A. W.

Die Liste der deutschen Rudermeister
Senioren: Einer: RG Germania-Verein Frankfurt (Günther Lange) 7:04,2; 2. Horst Wilke-Minden 7:05,2; Doppel-Zweier: 1. RC Worms (Herd/Götz) 6:47; 2. SG Potsdam; Zweier o. St.: 1. RG Germania-Verein Frankfurt (Glock/Hüllinghoff) 7:27,4; Vierer m. St.: DRC Hannover 1884 6:16,2; 2. RG Heilbronner Schwaben/Ambetta Mannheim; Vierer o. St.: RG Flörshheim/Rüsselsheim 6:15; 2. Berliner RC; Achter: RG Flörshheim/Rüsselsheim 5:32,6; 2. Kieler RC 5:53.

Badische Handball-Pokalmeisterschaft

Odenheim — Beierheim 6:6 abgebrochen.
Im ersten Ausscheidungsspiel standen sich die Meister des Kreises Karlsruhe und Bruchsal gegenüber. Wieder einmal war es in Odenheim recht hart hergegangen und die unsportliche Haltung des Odenheimer Publikums verdient einmal öffentlich angeprangert zu werden. Wenn das Spiel während der ersten Halbzeit noch einigermaßen im Rahmen des Erlaubten blieb, so nahm die Härte während der zweiten Hälfte zu. Verhängte 13 Meterwürfe konnte Beierheim nicht ausführen, da zunächst Odenheimer Spieler den Ball aus der Hand schlugen und auf der anderen Seite Zuschauer ins Spielfeld drangen. Wo blieb hier, wie auch schon bei früheren Fällen, die vermißte Platzordnung. Als dann das Spielfeld geräumt war, ging der „Kampf“ weiter. Beierheim hatte Schußpech und stieß im Odenheimer Schlußmann auf einen überragenden Torhüter. Nach Ablauf der regulären Spielzeit ging man in die

Verlängerung. Speck erkämpfte sich den Ball, knallte aufs Odenheimer Tor und der vom Torhüter nicht mehr zu erreichende Ball wurde von einem in Tornähe sich aufhaltenden Zuschauer am Ueberschreiten der Torlinie gehindert. Hierauf brach Schiedsrichter Hartmann, Dossenheim, dessen Langmut zu bewundern war, das Spiel ab.

VfB Mühlburg — 62 Weinheim 15:12
Dieser für Mühlburg so wohl gelungene Start in die Runde 49/50 ist umso beachtlicher, wurde der Erfolg doch gegen einen Vertreter der obersten Klasse errungen. Weinheim ließ sich überrumpeln und lag nach 15 Minuten bereits mit 4 Toren im Hintertreffen. Erst allmählich kam eine Ausgeglichenheit zustande und nun war es ein Wettlauf zwischen Ausgleich und Führung. Im Zwischensport verschaffte sich Weinheim einen Vorteil den auch der brillant wehrende Tröndle im Mühlburger Tor nicht verhindern konnte.

Rund um Karlsruhe

Ettlingen. Nach mehrjähriger seelsorgerischer Tätigkeit an der St. Martinikirche verläßt Kaplan Heim aus gesundheitlichen Gründen Ettlingen. Als Nachfolger tritt der aus Weinheim kommende Kaplan Schmitt sein Amt an.

Ettlingen. Am Sonntag fand im Walthaldenpark ein Bezirkstreffen des Verbandes der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen statt, bei dem der Musikverein Ettlingen für die musikalische Umrahmung sorgte, während der Gesangsverein Freundschaft die Anwesenden mit Liedern ergötzte. Auch für die kleinen Gäste war für Unterhaltung durch ein Kapelltheater und manch andere Überraschung gesorgt. Im Verlauf des Abends führten die Walter Rauwerke ihre neuesten Herbst- und Winterkollektionen vor, die allgemein lebhaften Anklang fanden.

Ettlingen: Im Rebbergebiet wurden von bisher noch unbekanntem Tätern zwei Gartenhäuschen aufgebrochen, wobei die Diebe Haushaltsgegenstände und Bekleidungsstücke im Werte von rund 300 DM mitgehen ließen. — Ein Tankwart mußte feststellen, daß ihm während der Abfertigung eines Fahrzeuges 100 DM aus der Tageskasse entwendet wurden. — Der Besitzer eines Gartengrundstückes mußte in der vergangenen Woche die betrübliche Feststellung machen, daß sein Zwischengarten um rund 1/3 Zentner erschrickt worden war. — Weiter gelang in der letzten Woche vier Personen wegen Betteln und Hauslärm sowie eine Reihe Kraft- und Radfahrer wegen Uebertretung der Straßenverkehrsvorschriften zur Anzeige.

Staatliche Hilfe für den landw. Wiederaufbau
Malsch: Landwirte können für den Wiederaufbau ihrer Betriebsgebäude (keine Wohngebäude) Finanzierungsbeihilfen erhalten. Die Beihilfen werden für den Wiederaufbau kriegszerstörter oder beschädigter landwirtschaftlicher Betriebsgebäude gewährt. Baukostenzuschüsse können gewährt werden, wenn mindestens 50-70 Proz. der Baukosten durch den Bauherrn selbst aus Eigenkapital, eigener Arbeit, Darlehen oder Hypotheken aufgebracht sind. Zinsbeihilfen können gewährt werden.

Bad. Saalradspport-Meisterschaften

Die Kämpfe um die Titel im Saalradspport war in der radspport besonders begeisterte Karlsruher Vorortgemeinde Forchheim verlegt. Die zahlreichen Zuschauer bestätigten denn auch diese Tatsache und kamen auf ihre Rechnung.

Hervorzuheben ist der gute Ansatz der Jugend-Radhändler von Graben und Eggenstein, während bei den Senioren die Pforzheimer Gegend unstrittig dominierte. Im Kunstfahren wünscht man Scholl, der seinen Titel erfolgreich und unangefochten verteidigte, eine entsprechende Konkurrenz. Bei den Frauen ist der Kunstradspport aus verständlichen Gründen (Gefährlichkeit) nicht so beliebt, obwohl gerade Anmut und Geschmeidigkeit angenehm ins Auge springen. Das stellte man unstrittig bei Frau Höffe-Graben fest, die auch mit ihrem Partner Süß zusammen viel Beifall ernten konnte.

Der Veranstaltung voraus ging eine Sitzung des engeren Vorstandsvorstandes unter Vorsitz von Willi Zeller, Mannheim, wobei wichtige organisatorische Fragen geklärt wurden. Da auch die Wenderfahrer der nahen Umgebung Forchheim zum Zielort gewählt hatten, stand dieser Ort am gestrigen Sonntag unter dem Zeichen des Pedaals. Der ausrichtende Verein RV „Concordia“, wie auch die Verantwortlichen, Obmann für Saalradspport Rosenthal, Karlsruhe, und für Radball, Grimm, Pforzheim, können einen vollen Erfolg buchen.

- Einer-Kunstfahren, Männer:** 1. Ludwig Scholl, TuSpV Weingarten, 203,9 Pkt.; 2. G. Süß, RV „Germania“ Graben.
- Einer-Kunstfahren, Frauen:** Frau Höffe, RV „Germania“ Graben, 173,1 Pkt.
- Zweier-Kunstfahren (gemischt):** Frau Höffe-Herr Süß, Graben.
- Sechserreigen, Jugend:** RV „Wandervogel“ Ettlingen, 188,4 Punkte.
- Sechser-Damen-Reigen:** RV „Vorwärts“ Graben, 173,2 Punkte.
- Radball, Jugend:** 1. RV „Vorwärts“ Graben; 2. RV „Sturm“ Brötzingen; 3. RV „Germania“ Eggenstein.
- Radball, Senioren:** 1. RV „Sturm“ Brötzingen; 2. RV „Sturm“ Brötzingen. H. M. - C.

wenn das Bauvorhaben abgeschlossen und finanziert, jedoch die Zinshöhe untragbar ist. Anträge können nur Landwirte stellen und zwar nur dann, wenn die Abfertigungsleistungen der Jahre 1945/49 gut waren.

Malsch. Sechs Ehepaare haben im Monat Juli den Bund für das Leben geschlossen. Zehn Kinder wurden geboren und vier Personen sind verstorben.

Malsch: Mit außerordentlichem Interesse folgt die Landesmilitärregierung der Arbeit des Malscher Jugendparlamentes. Verschiedene Aussprachen zwischen der Gemeindeverwaltung und den Vertretern der Militärregierung zeigten, daß an einer Sitzung des Jugendparlamentes auch Vertreter der Militärregierung anwesend sein wollen. Auch die staatlichen Stellen bekundeten lebhaftes Interesse an dieser Jugendarbeit.

Malsch: Allen der Gemeindeverwaltung bekannten Wahlberechtigten wurden die Wahlbenachrichtigungskarten zugestellt. Sollte ein Wahlberechtigter keine Karte erhalten haben, so möge sich derselbe bei der Gemeindeverwaltung zur Aufklärung einfinden. Bis jetzt sind in der Gemeinde insgesamt 4278 wahlberechtigte Personen festgestellt.

Wössingen: Der Fußballverein nahm an einem Turnier in Wilferdingen teil und konnte dabei den 1. Sieg erringen. Ein neuer Fußball konnte als Preis heimgeführt werden.

Glanztag der Karlsruher Athletengesellschaft

Das 52-jährige Bestehen der Karlsruher Athletengesellschaft 1897 ist ein Markstein in der Geschichte des traditionsreichen Vereins im Kraftspport geworden. 1933 verboten, während des Krieges ausgeblendet, hat ein kleines Häuflein alter getreuer Sportkameraden unter Führung des ersten Vorsitzenden Ferd. Mayer in unverzagter Arbeit und mit großem Idealismus die Gesellschaft wieder aufgebaut, die mit über 300 Mitgliedern in Baden an vorderster Stelle steht.

Die Opferfreudigkeit, der Einsatzwille und die Hilfsbereitschaft der Mitglieder und der Brauerei Schrempf ließen trotz aller Schwierigkeiten noch in diesem Jahr das alte Vereinsheim neu entstehen, das mit dieser Veranstaltung zugleich seine Weihe erhielt.

In seiner Ansprache hob Ferdinand Mayer, der sämtliche Karlsruher Kraftspportvereine, Vertreter des Fußballverbandes, der Stadtverwaltung und des Gesangsvereins „Vorwärts“ begrüßte, die wechselvolle Geschichte der Gesellschaft hervor. Es ist ein Verdienst der alten Sportbegeisterten, daß der Verein heute wieder diese Leistungshöhe erreicht hat. Kunstvoll aufgebaute Pyramiden bewiesen starkes Können, Mut und Disziplin. Vor allem überraschte der Leistungsgrad sämtlicher jugendlicher Athleten. Hier wächst eine Kraftspportbalanz heran, die bei gewissenhafter Weiterbildung noch gute Leistungen erreichen wird. Ein abwechslungsreiches Programm mit Parterreakrobatik, dargeboten von den vier Adonis, brachten hervorragenden, an Artistik grenzenden Kraftspport.

Die Gäste aus Stuttgart dankten durch ihren Vorsitzenden Reller für die gastliche Aufnahme und luden zu einem Gegenbesuch ein. Für langjährige Mitarbeit und Mitgliedschaft wurden geehrt: Ludwig Jock, 32 Jahre Mitglied; Karl Bährle, für wertvolle Dienste in der Führung der Frauenabteilung, und August Huber sowie Karl Obar für 25-jährige Mitgliedschaft. Erst in den späten Nachtstunden fand dieses Jubiläumstreffen seinen Abschluß.

Das Interesse der Karlsruher Kraftspportanhänger galt dem Kampf der Karlsruher Athletengesellschaft gegen „Spartania“ Stuttgart im Ringen und Gewichtheben. Im Gewichtheben wurden die Karlsruher Heber überraschend mit 2675 : 2400 Pfund geschlagen, hatte man doch in vorhergehenden Kämpfen von der Karlsruher Mannschaft schon wesentlich bessere Leistungen gesehen. Der Stuttgarter Mittelgewichtler Heid war mit 505 Pfund der beste Heber, aber mit 500 Pfund folgte dicht dahinter der Karlsruher Wilhelm Wirth, der im Leichtgewicht 500 Pfund zur Höchstrecke brachte. Im Ringen glückte der Karlsruher Mannschaft ein schöner 5:3-Erfolg. Dieser Sieg ist um so höher zu werten, als die Athletengesellschaft seit Jahren erst-

Sommernachtsfest in Beiertheim

Mit einer frohstimmenden, geselligen Feier hatte am Samstagabend die große Sportgemeinde des TuS Beiertheim den mehreren hundert Besuchern aufwarten können, die dann auch wohl befriedigt nach Mitternacht heimwärts zogen.

Als Einleitung produzierten die Alten Herren-Mannschaften des KFV und des TuS ein Spielchen, das teilweise starke Gangarten aufwies, aber schließlich doch der technisch beschlageneren Altmeisterei mit 5:2 Toren den verdienten Sieg zuwies.

War es nun die Laune Sepp Sonntags, die allen weiteren Darbietungen den erbeiternd-geschliffenen Rahmen gaben, so durften besonders die feinfühligsten Lieder des beliebten Feuchter-Quartetts sowie die Chorvorträge von Wein und Liebe des Gesangsvereins „Freundschaft“ Beiertheim den herzlichen Beifall entgegennehmen. Die Jugendturner bauten unter Leitung von ihrem Tunwart Schandin bei Bestrahlungslicht schwierige, mitreißende Pyramiden und die Turnerinnen zeigten unter Musikbegleitung ihres Turnwarts Winter, daß ihre Erfolge beim Landesturnen berechtigt waren. Die Keulenübungen und Körpergymnastik wirkten mit der stimmungsvollen Mond-Wolken-Landschaft als Kulisse erbebend.

In diesem Rahmen konnte dann der 1. Vorsitzende des TuS, Kull, die freudigen Gäste leicht willkommen heißen und dabei der Fußball- und der Handballabteilung je eine Mannschaftssportkleidung überreichen.

Bei Lampenschmuck und Tanzmusik klang diese Sommernachtsfeier bis in die frühen Morgenstunden hinein. F. B.

Aus Nah und Fern

Lörrach: Seit Wochen und Monaten wurde die Bevölkerung des Markgräflerlandes, vor allem Frauen und Mädchen, durch das Auftreten eines Exhibitionisten stark beunruhigt. Die Furcht der Mädchen und Frauen war nach den zahlreichen Überfällen so groß, daß niemand mehr allein auf das Feld oder durch den Wald gehen wollte. Als der Unhold dieser Tage wieder eine Badfaherin belästigen wollte, alarmierte diese sofort die Gendarmerie, die den nackt im Wald umherlaufenden Burschen festnahm. Es handelt sich bei dem Unhold um einen aus dem Markgräflerland stammenden 19-jährigen Burschen.

Badenweiler: Der evangelische Bischof von Berlin, Dr. Otto Dibelius, weilt zur Zeit in einem Badenweiler Hotel zur Erholung.

Landau/Pfalz. Im Rahmen der südwestdeutschen Gartenbau-Ausstellung (Süweg) hält die Firma Briefmarken-Wilhelm-GmbH., Heidelberg, vom 10. — 12. September ihre fünfte Pfalz-Auktion in Landau/Pfalz ab. Tauberbischofsheim, 220 Kinder aus verschiedenen schwäbischen Städten trafen hier zu einem längeren Ferientaufenthalt ein, der ausschließlich Fahrt 36 DM kostet.

Keilberth dirigiert in Karlsruhe

Professor Joseph Keilberth wird in der kommenden Spielzeit am Badischen Staatstheater Karlsruhe ein Sonder-Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle, sowie eine Aufführung der Oper „Salome“ von Richard Strauss dirigieren. Die Titelpartie in der Oper wird die bekannte Kammerängerin Christel Glotz, Dresden, singen.

BRUCHSAL und Umgebung

Geschäftsstelle der AZ: Bruchsal, Wörthstraße 6

Sirenenklänge!

Einmal im Monat wird in Bruchsal um die Mittagszeit der „herzerweichende“ Ton der Sirenen ausgelöst. Es ist zu verstehen, daß die Alarmanlage bei Feuerbränden in Ordnung sein soll und deshalb einer Ueberprüfung bedarf. Doch häufen sich die Beschwerden der Einwohner, insbesondere von Frauen, daß durch das auf höchste Lautstärke ausgelöste Signal die zum Mittagschlaf niedergelegten Kleinkinder aufschrecken und zu weinen beginnen. Weiterhin weckt der Ton allzuviel schmerzliche Erinnerungen an die Kriegsjahre. Ließe sich die Präzision nicht auf eine andere Stunde verlegen und die Lautstärke um die Hälfte mindern?

Bruchsal: Wenn bei der Anmeldung von Lernanfängern blinde Kinder namhaft gemacht wurden, sollen sie sofort dem Kreischulam Bruchsal gemeldet werden. — Wie der Landrat bekanntgibt, wird immer wieder festgestellt, daß viele Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenfürsorge als Schwarzarbeiter selbständig oder unselbständig tätig sind. Ganz abgesehen davon, daß Schwarzarbeit verboten ist, werden dabei die wirklich Arbeitslosen ernstlich geschädigt. Es ist deshalb darauf zu achten, daß ein Schwarzarbeiter keine Unterstützung mehr durch die Arbeitsämter gezahlt wird. Im übrigen wird jeder empfindlich dafür zur Rechenschaft gezogen. — Im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums Württemberg-Baden wird ab 3. August eine Begehung der Grundstücke auf Gemarkung Bruchsal zwecks Untersuchung auf San Jose-Schildlaus-Befall vorgenommen. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Grundstücke offen zu halten und den Begehern ungehinderten Zutritt zu gewähren. Es handelt sich um ausgebildete Leute, meist Kreisbaumwärter. Die Kontrolleure sind mit Ausweisen des Württemberg-Badischen Landwirtschaftsministeriums versehen.

Neuhard: Zur diesjährigen Generalversammlung des Ortsversicherungsvereins versammelten sich die Landwirte am Freitagabend im „Ritter“, Bürgermeister Edmund Schäfer als Vorsitzender eröffnete die Versammlung und vermittelte den Landwirten den Tätigkeits- und Kasernenbericht für das vergangene Jahr. Nach einigen wortreichen Diskussionen über Viehhaltung und Behandlung, gab Bürgermeister Schäfer dem Wunsche Ausdruck, die Futtermittelgewinnung möge so reichlich sein, daß der Viehbestand der Gemeinde gehalten werden könne. —le-

Odenheim: Nach einem in der letzten Gemeinderatssitzung gefaßten Beschlusse, erhalten alle nach dem 1. August aus Rußland heimkehrenden Kriegsgefangenen von der Gemeinde eine einmalige Ueberbrückungsbeihilfe in Höhe von 50 DM. — Zur Förderung des Wohnungsbaues stellt die Gemeinde den zur Zeit Bauenden das Bauholz zur Verfügung. Die Bauwilligen brauchen hierfür ein Jahr lang keinen Zins zu bezahlen. — Ferner wurde von der Gemeinde für den Bau von Wohnungen die Ausfallhaltung für Baudarlehen der Landeskreditanstalt übernommen.

Aus Protest Wahlkarten zurück

Mehr als hundert Einwohner des Pforzheimer Stadtteiles Weibungen gaben aus Protest gegen die vom Wohnungsamt verfügte Zwangsausweisung einer 71-jährigen Frau ihre Wahlkarten zurück. Polizei mußte zur Bewachung der aufgegebenen Menge eingreifen. Die Ausweisung wurde umso härter empfunden, als die alte Frau körperlich schwer behindert ist und an Krücken geht.

Professor Karl Burdack, Pforzheim, bezeichnete es als seltsames Erlebnis, daß in heutiger Zeit ein Staatsmann ohne störenden Zwischenruf reden konnte. Professor Dr. Erhard hat in Pforzheim in einer CDU-Versammlung über Wirtschaftsprüfung gesprochen.

Gelegentlich des Besuches von Wirtschaftsdirektor Prof. Dr. Erhard in Pforzheim hat eine Abordnung des Verbandes des Gmünder Edelmetallgewerbes Vortrag über die derzeitige wirtschaftliche Lage des Edelmetallgewerbes gehalten.

Zuchtviehabsatzveranstaltung

am 17./18. August 1949 in der Tierzuchtställe in Plochingen a. N.
Der Fleckviehzuchtverband des Würt. Unterlandes Ludwigsburg und der Verband schwäb. Fleckviehzuchtvereine, Um/D., veranstalten am 17./18. August 1949 ein gemeinsames Zuchtviehabsatz-Veranstaltung in der Tierzucht-Halle in Plochingen a. N. — Zeitbestimmung:
Sonderabsatz der Bullen am Mittwoch den 17. August 1949 um 13.00 Uhr
Beginn des Verkaufes am Donnerstag den 18. August 1949 um 3.30 Uhr.
Zust Verkauf konstant.

ca. 100 Bullen und 15 Kalbinnen

aus bewährten und leistungs-fähigen Zuchtställen beider Verände.
Die Veranstaltung bietet günstige Gelegenheiten zum Erwerb guter männlicher und weiblichen Zuchtviehs zu niedrigen Preisen. — Zum Abtransport stehen Lastwagen und Transportwagen zu erteilten Frachtpreisen zur Verfügung. — Personen aus Schwäb. Spessart und Neubadlandsgebieten ist der Zutritt verboten.

- Verband oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine Um a. D., Sellinger Straße 1
- Fleckviehzuchtverband des Würt. Unterlandes Ludwigsburg Myliusstraße 6.

Offene Stellen

Wichtigsten für die Stadt- u. Landbedürfnisse Karlsruhe, Stellen sind durch die AZ Karlsruhe zu besetzen.

Abonnenten-Werber

Gute Verdienstmöglichkeiten sind geboten. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten unter B 500 an „AZ“ Badische Abendzeitung Karlsruhe, Waldstr. 28.

Herren (Damen)

für sonnende, einfache Werstatistiken gesucht. Adr. kurze Anrede der bisherigen Tätigkeiten an Referenten an Adress-Schwarz, 1. u. 2. Zähringerstr. 76

WINSCHERMANN G. m. b. H.
Kohlen-Groß- und Kleinhandlung / Rheinreederei
KARLSRUHE, Stephaniensstr. 94, am Kaiserplatz • Tel. 815, 816, 817

Ämterliche Bekanntmachungen

Arbeitsvergaben
In öffentl. Submission sind zu vergeben:
Erd-, Mauer- Beton- u. Stahlbetonarbeiten zur Herstellung von Fernbeständen zwischen Vierordthald u. Konterhaus in Karlsruhe.
Angebote zu Angebotsöffnung am 18. August 1949 vormittags 10 Uhr, verschlossen einzubringen. Neues Rathaus, Zimmer Nr. 500. Vergängungsunterlagen dort erhältlich.
Stadt H. d. b. s. o.

Vereins-Drucksachen

Programme, Einladungen, Plakate, ein- und mehrfarbig, liefert kurzfristig

Karlsruher Verlagsdruckerei
G. m. b. H., KARLSRUHE
Waldstraße 28 • Tel. 7150-7153

Zu verkaufen

Korb-Kinderwagen
(Pedagogisch) gut erh., 1. 75.- DM zu verk. Mörtelstraße 17, IV.

95 PS Diesel-Motor
Mercedes-Benz, fahrbereit, Fritz Werner, Karlsruhe, Ruppurter Str. 102, Telefon 8157.

Mosis
verfügt u. abzugeben: 1. 1. 75.- DM zu verk. Mörtelstraße 17, IV.

Schreibmasch.
„Modell 7“, in gutem Zustand, zu verkaufen. Angeb. unter B 500 an „AZ“ Karlsruhe.

4-Rad-Lieferwagen
N. To., mit Plane und Spiegel, circa 2000 km gefahren. B. 1. 1. 75.- DM zu verk. Ruppurter Straße 192.

Büfett
bombenbesch., modern, zu verkaufen. Angeb. unter B 500 an „AZ“ Karlsruhe.

1 Sportwagen
gut erhalten, sofort zu verkaufen. Angeb. unter B 500 an „AZ“ Karlsruhe.

„Adler“
Schreibmasch. „Modell 7“, in gutem Zustand, zu verkaufen. Angeb. unter B 500 an „AZ“ Karlsruhe.

LKW-Anhänger, 6-8 To.
gut erhalten, gesucht Gebot 2/8 To. LKW, mit 3-Sellen-Motor-Kipper und Anhänger, 4 To., gut erhalten, Angebote unter B 500 an „AZ“ Karlsruhe.

Wer kann Auskunft erteilen?
Vorschläge oder Angebote, evtl. mit Preis machen, für die Anlage einer Eisenbahn im Freien Mittelland, erbeten unter Nr. 596 an „AZ“ Karlsruhe, Waldstr. 28.

Schreibmaschinen
Pflanzl. - Treppen-Nähmaschinen, repariert H. Adler, Amalienstraße 6.

Parkettboden
Pflanzl. - Treppen-Nähmaschinen, repariert H. Adler, Amalienstraße 6.

AUTOHAUS ENGE & SER
Karlsruhe 1. B.
Ettlinger Straße 29
Fernruf 2944

FOTO
Apparate!
Alle bekannten Marken
zunehmend in bezug. Teilzahlungen
W. Ansanlung, 3 bis 6 Monatsraten.

Rosenthal
Kriegsstr. 76 Ruf 1419

Chlorfreies Kochwasser
durch
Contra-Chlor
Flasche ausreichend zum Entchlorieren von 200 Liter Wasser
75 Pfg.

Drogerie Günther
Karlsruhe, Zähringerstraße 55

HERMANN WALTER, Karlsruhe
Telefon 1129 Schützenstraße 19